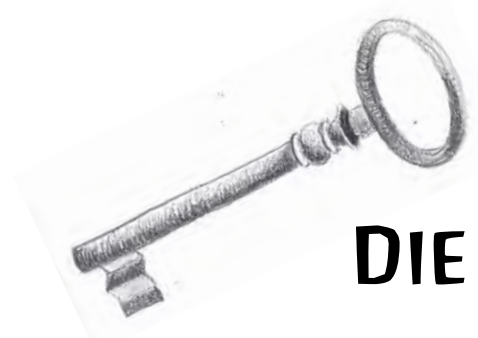




**FREIER
WALDORF-
KINDERGARTEN
SCHWETZINGEN**



DIE

ZWERGENPOST



WINTER 2012



VORWORT

NICHT VON AUSSEN WIRD DIE WELT GESTALTET, SONDERN VON INNEN

LEO TOLSTOJ



Liebe Zwergenpostleserinnen und
Zwergenpostleser,

der Umbau unseres Kindergartens
ist abgeschlossen, die Ganztages-
gruppe ist eröffnet und der Kinder-
garten eingeweiht.

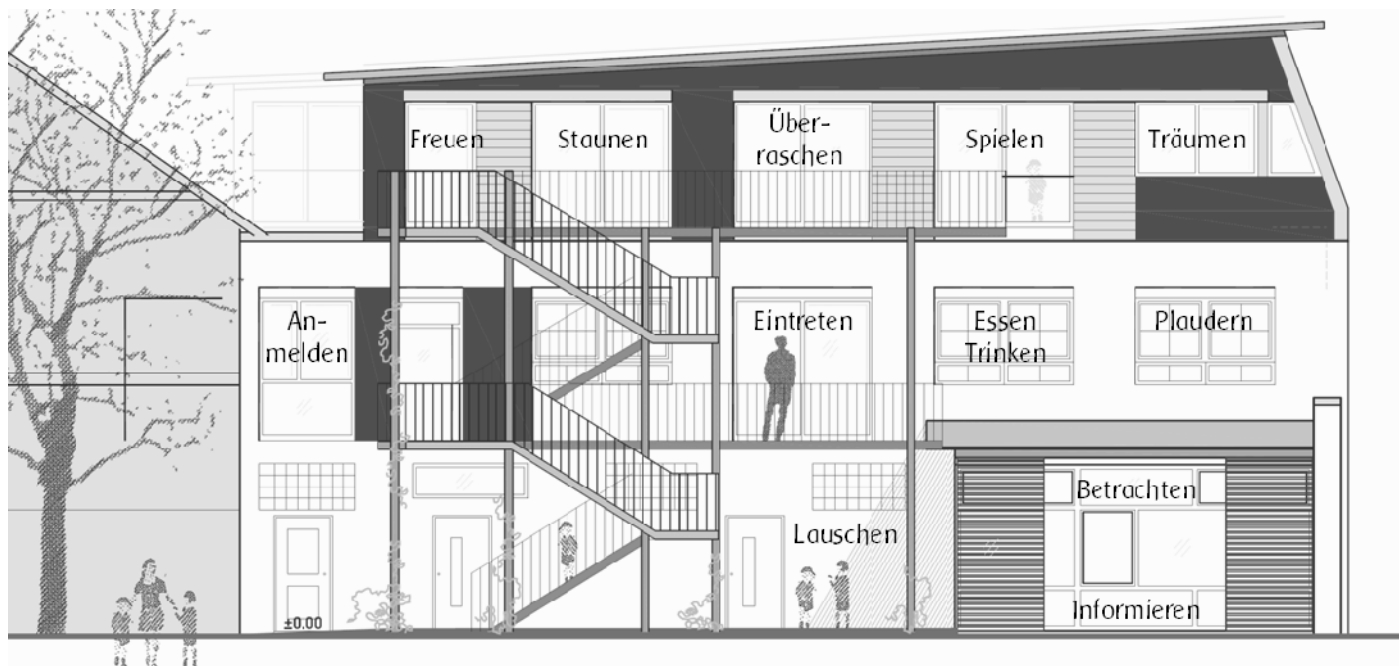
Von innen haben wir den Kindergar-
ten - die Welt unserer Kinder - mit
dem sorgfältigen Umgang der zur
Verfügung stehenden Mittel, körper-
licher Arbeit und Engagement neu
gestaltet. So wie es seit dem An-
fang dieses Kindergartens Brauch

war. Dies führt zu einer inneren
Verbundenheit mit dem Geschaße-
nen. Diese innere Verbundenheit ist
es, die wir auch nach außen glaub-
haft vertreten können und die unse-
re Kinder im Inneren spüren.

Mit der Zwergenpost gehen wir nun
nach außen, um von unserem Inne-
ren zu berichten.

*Einen Dank an alle Eltern und viel
Spaß beim Lesen*

Andreas Süveges



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Ferien und Termine	5
Einladung zum Oberuferer Weihnachtsspiel	6
Vortrag: „Gesunde und harmonische Kinderzimmer - dank Feng Shui“	8
Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens	10
Elternsein im Waldorfkindergarten und Elterninitiativen	16
UNTERNEHMUNGEN IM KINDERGARTEN	
Sommerfeste	18
Drachenfest	20
Zum Vorlesen: „Die Königstochter in der Flammenburg“	24
Erntedankfest	26
Laternenfeste	27
„Ein gutes Jahr im Wald“	31
„Unser Basar am 17./18. November 2012“	32
„Das Adventsgärtlein im Wald“	34
DIE ERWEITERUNG DES KINDERGARTENS	
„Die zeitliche Abfolge des Umbaus“	36
Das Richtfest	38
„Das Fest der Weihung - das Einweihungsfest“	40
Luftballonkarten kamen zurück!	46
DER UMBAU AUS UNTERSCHIEDLICHSTER SICHT	
„Moderne Architektur trifft Waldorf-Pädagogik“	48
Wichtelsichtweisen	49
Gänseblümchen- und Schmetterlingssichtweisen	51
ALLES NEUE IM KINDERGARTEN	
„Die Sternengruppe öffnet ihre Tore“	55
„Operation Nachmittagsgruppe“ aus Erzieherin- und Kindersicht	57
„Neues aus der Küche“	59
WEIHNACHTSZEIT	
Weihnachtsgedanken, Basteltipp	60
Buchtipps und DVD Tipp	62



FERIENKALENDER FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2012/2013

DIE WICHTELGRUPPE:

24.12.2012 - 04.01.2013	Weihnachtsferien
11.02. und 12.02.2013	Fasching
02.04. - 05.04.2013	Osterferien
27.05. - 31.05.2013	Pfingstferien
05.08. - 31.08.2013	Sommerferien



FÜR DIE KINDERGARTENGRUPPEN:

24.12.2012 - 04.01.2013	Weihnachtsferien
11.02. und 12.02.2013	Fasching
25.03. - 05.04.2013 mit Feriengruppe vom 25.03. - 28.03.2013	Osterferien
21.05. - 01.06.2013 mit Feriengruppe vom 21.05. - 24.05.2013	Pfingstferien
25.07. - 06.09.2013 mit Feriengruppe I vom 29.07. - 02.08.2013 mit Feriengruppe II vom 02.09. - 06.09.2013	Sommerferien



ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

VORTRÄGE:

Moralische Erziehung und Strafe von Anne Lang
26.09.2012 Teil I und 06.10.2012 Teil II, jeweils 20:15 Uhr

Bewegung und Menschwerdung von Anja Imhof
09.10.2012, 20:15 Uhr

Feng Shui im Kinderzimmer von Sabine Danner
03.12.2012, 20:15 Uhr

BASAR: 17./18.11.2012

OBERUFERER WEIHNACHTSSPIELE: 18.12.2012, 18:00 Uhr und 19.12.2012, 17:30 Uhr

INFORMATIONSELTERNABENDE FÜR INTERESSIERTE:

am Montag, 21.01.2013, 20:15 Uhr, Teil 1, am Dienstag, 29.01.2013, 20:15 Uhr, Teil 2





EINLADUNG



DAS KOLLEGIUM DES FREIEN WALDORFKINDERGARTEN
LÄDT HERZLICH EIN ZUM

OBERUFERER WEIHNACHTSSPIEL

WIR FREUEN UNS, DIESES BESONDERE KRIPPENSPIEL
FÜR SIE UND IHRE KINDER AUFZUFÜHREN.
DER SPEZIELLE CHARME DES STÜCKES LIEGT DARIN,
DASS SEINE TRADITION MEHRERE
HUNDERT JAHRE ZURÜCKREICHT UND DIE TEXTE
IN NAHEZU UNVERÄNDERTER FORM IM
OBERUFERER DIALEKT (MUNDART) GESPROCHEN WERDEN.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH AM
DIENSTAG, 18. DEZEMBER 2012 UM 18.00 UHR,
ÖFFENTLICHE AUFFÜHRUNG
MITTWOCH, 19. DEZEMBER 2012 UM 17.30 UHR,
AUFFÜHRUNG FÜR KINDERGARTENKINDER UND ELTERN

IM SAAL DES BASSERMANNGEBÄUDES SCHWETZINGEN
MARSTALLSTRASSE 51

DER EINTRITT IST FREI!

WIR BITTEN DARUM, KINDER ERST AB EINEM ALTER
VON 3 JAHREN MITZUBRINGEN.



OBERUFERER WEIHNACHTSSPIEL



Das **Oberuferer Weihnachtsspiel** ist Teil eines Zyklus von Spielen um biblische Ereignisse, sogenannte Mysterienspiele, wie sie im Mittelalter häufig waren. Das *Paradeis-Spiel*, das *Christgeburt-Spiel* und das *Dreikönig-Spiel*.

Die Wurzeln der "Oberuferer Weihnachtsspiele" reichen zurück bis ins 13. und 14. Jahrhundert, als arme Bauern am Oberrhein, in der Schweiz und im Elsass, zum Weihnachtsfest die Christgeburt in Form von Spielaufführungen feierten. Von dort aus wanderten im 15. Jahrhundert viele Menschen an der Donau entlang nach Osten bis fast nach Budapest, wo sie sich auch in der so genannten Oberuferer Region niederließen. Genauer gesagt in *Oberufer*, einem ehemals deutschen Dorf, heute Vorort der slowakischen Stadt Preßburg (Bratislava). Ihr Weihnachtsspiel nahmen sie mit, und mehr als 300 Jahre lang wurde es ausschließlich mündlich von Generation zu Generation überliefert. So blieben die Weihnachtsspiele unverfälscht, weil niemand sie "verbesserte", modernisierte, sprich verschlechterte. All die Jahrhunderte verloren sie nichts von ihrer Ursprünglichkeit.

Erst um 1850 herum wurde der Text des heute noch aufgeführten Spiels erstmals schriftlich niedergelegt. Der Sprachforscher Julius Schroer aus Wien schrieb alles so auf, wie er es von den Bauern hörte. Jahre später erzählte er seinem Freund Rudolf Steiner, dem Gründer der ersten Waldorfschule, begeistert von den Aufführungen, die er selbst miterlebt hatte. Rudolf Steiner seinerseits organisierte erstmals im Jahr 1910 in Berlin eine Aufführung und ließ das Stück ab 1911 von einem Kreis Wiener Freunde spielen. Im Jahr 1921 wurde es auch in der ersten Waldorfschule in Stuttgart aufgeführt.

Von Beginn an hielt man sich dabei gewöhnlich an den Originaltext, der sehr volksnah geschrieben und in einer Art do-

nauschwäbischem Dialekt in Reimen abgefasst ist. Typisch für Schauspiele dieser Art ist, dass auch die ernsthaftere Handlung teilweise mit recht derbem Humor durchsetzt ist. Dazu kommt die naive Verlagerung des biblischen Weihnachtsgeschehens in eine bekannte Umwelt. So beklagen im *Christgeburtsspiel* die Hirten auf dem Feld sich über die klirrende Kälte, rutschen wiederholt auf dem gefrorenen Boden aus und versuchen, sich gegenseitig ihre Handschuhe zu stibitzen, wobei vernachlässigt wird, dass es an dem originalen Schauplatz der Geschichte, in Palästina, im Winter sicherlich nicht friert.

Noch heute wird das "Oberuferer Christgeburtsspiel" an vielen Waldorfschulen regelmäßig vor Weihnachten in Szene gesetzt – von der "Kumpanej" unseres Kindergartens zum wiederholten Mal seit 2009. Damit wird eine alte Tradition aufgegriffen, nach der die Lehrkräfte einer Waldorfschule gemeinsam mit Eltern ihren Schülerinnen und Schülern mit der Aufführung ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk machen, das ihnen Mut, Kraft und Zuversicht für das kommende neue Jahr geben soll. Da wir für Kindergartenkinder spielen, haben wir die ursprüngliche Länge reduziert und uns auf das konzentriert, was das Wesentliche des Spiels ausmacht.

Wir hoffen, Sie haben alle Freude an unserem Christgeburtsspiel und wünschen gute Unterhaltung!





VORTRAG: „GESUNDE UND HARMONISCHE KINDERZIMMER – DANK FENG SHUI“



Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Wir sind bereit alles zu tun, damit sie sich optimal entwickeln und eine glückliche Kindheit haben. Einen großen Einfluss auf das Wohlbefinden unserer Kinder üben Räume aus, in denen die Kinder leben. Was braucht also ein Kinderzimmer, um ein Kind in seiner Entwicklung optimal zu unterstützen? Schöne Möbel sind nicht alles, teures Spielzeug hilft nicht weiter und mit Farben sollte man umgehen können. Spielen, Lernen, Schlafen – drei sehr unterschiedliche Tätigkeiten, die in einem Raum



gelingen sollen. Für Erwachsene steht für jede dieser Tätigkeiten ein Raum zur Verfügung: wir schlafen im Schlafzimmer, Lernen bzw. Arbeiten im Arbeitszimmer und „Spielen“ bzw. Unterhalten uns im Wohnzimmer. Ein Kinderzimmer kindergerecht und entwicklungsfördernd einzurichten ist eine große Herausforderung. Feng Shui hilft dabei, die Balance zwischen den drei wichtigen Anforderungen zu finden.

Kinder und Jugendliche haben ganz feine Antennen und reagieren besonders empfindlich auf ihre Umgebung und äußere Reize. Ohne dass Sie es bemerken, sind Sie und Ihre Kinder ständig einem „Beschuss“ von elektrischen und magnetischen Feldern sowie elektromagnetischen Wellen ausgesetzt. Dieser „Beschuss“ ist im Kinder- u. Schlafzimmer ganz besonderes zu beachten: Jede Nachttischlampe, jeder Radiowecker, jedes Kabel in der Wand sowie Heizdecken usw. erzeugen diese elektrischen und elektromagnetischen Felder ohne dass Sie es bemerken können. Hochfrequente Wellen treten in Verbindung mit Funktechnik auf – beispielsweise bei Mobiltelefonen, Babyphonen und schnurlosen Haustelefonen nach dem DECT-Standard auf. Sie können diese Störstrahlung nicht riechen, nicht schmecken, nicht ertasten, weil Sie kein Sinnesorgan zur Wahrnehmung elektrischer

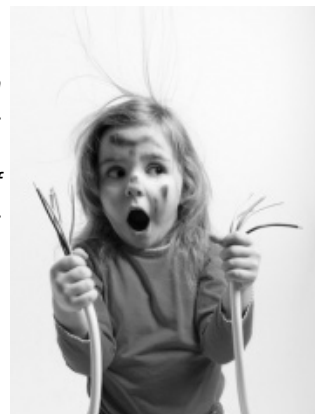
Spannung und Störstrahlung haben. Ein gesundheitlich bedenklicher Einfluss des Elektromogs ist auch weit unter den gesetzlichen Grenzwerten bewiesen.

Das Bett – ein Ort der Erholung! Der erholsame Schlaf ist das A und O für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes. Hier regeneriert es seine körperlichen Kräfte und verarbeitet in seinen Träumen die Erlebnisse des Tages. Der Schlafplatz muss frei von geopathischen Belastungen und frei von Elektromog sein. Eine baubiologische Schlafplatzuntersuchung ist unerlässlich um den optimalen Schlafplatz für Ihr Kind zu finden. Ist der optimale Bettplatz gefunden sollte dieser Sicherheit und Geborgenheit ausstrahlen und hat Vorrang. Im Hausbereich kann es eine Vielzahl von Störungen geben, die je nach Ursache unterschiedlich saniert werden können. Eine richtige Sanierung kann erst nach einer vorherigen umfassenden Analyse durchgeführt werden. In der Regel können die meisten Störungen mit verhältnismäßig geringem Aufwand saniert werden.

Wohlbefinden und Wohlbehagen beschränkt sich nicht nur auf das Entrümpeln und Ausmisten. Gerade ein Kinderzimmer muss verschiedensten „Belastungen“ gerecht werden. Mal ruhig, mal laut und verspielt. Bei meinen Beratungen vor Ort helfe ich Ihnen mit ganz einfachen und konkreten Lösungsvorschlägen. Machen Sie aus Ihrem Kinderzimmer und Ihrer Wohnung einen Ort der Regeneration und eine Quelle der Erholung in der Sie sich rundum wohlfühlen. Wohnen Sie sich gesund - ich zeige Ihnen wie!

*Rufen Sie mich an.
Gerne erstelle ich
Ihnen ein unverbindliches Angebot.
Ich freu mich auf
Sie! Tel. 07271-
498 60 28*

*Ganz herzlichst
Ihre
Sabine Danner*





Ihre Expertin zum Thema: „Gesund und harmonisch leben“

Sabine Danner

„Wohnen Sie sich gesund“



Eine baubiologische Beratung und rechtzeitige Information beugt dauerhaft gesundheitlichen Problemen vor! Durch gezielte Messungen erfahren Sie, welche Belastungen an Elektromog auf Sie und Ihre Kinder negativ einwirken und Ihren Körper unbemerkt belasten. Sie bekommen sofort ganz konkrete Empfehlungen und Tipps, wie Sie diese „Störenfriede“ vermeiden können, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Rufen Sie mich an—damit Sie wieder ruhig durchschlafen, konzentriert lernen und arbeiten und sich in Ihren Räumen so richtig wohlfühlen. Sie gewinnen sofort spürbar mehr Lebensqualität, Vitalität und Frische.

Ich freue mich auf Sie!

Tel. 07271-498 60 28

Sabine Danner
Am Altbach 7
76744 Wörth a.Rh.

Telefon: 07271-498 60 28
E-Mail: sabine.danner@gmx.de
www.gesund-und-harmonisch-leben.de



Wenn Ihnen Stress auf Ihr körperliches Befinden schlägt, unterstützen wir Ihre Regeneration mit einer Dorn-Breuß-Massage oder Akupressur.

Wenn Ihnen der Alltag zu viel wird, bieten wir nachhaltige Entspannung – durch Reiki, einer traditionellen japanischen Entspannungsmethode.

Wenn Ihr Stress aus Konflikten in Schule, Familie, Arbeit oder mit Freunden zur Belastung wird, helfen wir mit systemischen Aufstellungen und anderen integralen Coachingmethoden im Einzelgespräch - individuell und auf Ihre Persönlichkeit eingestimmt.

Sie kommen zu uns mit einem Problem? Gehen Sie mit einer guten Lösung. Fühlen Sie sich wieder wohl.



Elza Köhler, Akupressuristin und Psychologische Beraterin
Dr. Stephan Köhler, Persönlichkeitscoach
Richard-Wagner-Straße 8
68723 Oftersheim
Tel.: 06202/272926; Fax: 06202/283894
Mobil: 0170/2146157
E-Mail: es.koehler@t-online.de



INFOS AUS DEM KINDERGARTEN

DIE MITARBEITERINNEN AB 2012/2013



ANNE LANG

Jahrgang 1960, zwei erwachsene Kinder
Staatlich anerkannte Erzieherin mit Fachausbildung zur Waldorfkinderpädagogin, Heilpädagogische Zusatzausbildung,
Ausbildung in der Qualitätssicherung im sozialen Bereich (GAB-Verfahren), Abschluss als Fachtherapeutin für Psychotherapie (HPG), von 1995 bis 2008 als Gruppenleiterin und Kindergartenleiterin tätig, Seit 2008 organisatorische und pädagogische Leitung der Einrichtung
In meiner Freizeit gehe ich laufen mit meiner Hündin Aila, lese viel und bin am liebsten in meinem Garten.



FRANZISKA HOFFMAN

Jahrgang 1987
Staatlich anerkannte Erzieherin seit 2008
Gruppenleitung der Schmetterlingsgruppe.
Seit 2010 berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorferzieherin am Waldorfkinderkulturseminar Stuttgart.
Hobbys: Lesen, malen, schwimmen, Fitness



NATALIE HOLLICH

Jahrgang 1987
Staatlich anerkannte Erzieherin seit 2010
Berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorferzieherin am Waldorfkinderkulturseminar Mannheim.
Ich habe mein Anerkennungsjahr in der Gänseblümchen-Gruppe gemacht. Nun bin ich bei den Schmetterlingskindern als Erzieherin tätig. In meiner Freizeit lese ich, tanze gern oder verbringe Zeit mit meinen Freunden.

ANNABELL GÖTZ

Ich bin 21 Jahre alt und habe mein Abitur gemacht. Nun bin ich bei den Schmetterlingen im Freiwilligen Sozialen Jahr und die Arbeit macht mir großen Spaß. In meiner Freizeit treffe ich mich gern mit Freunden.



LILLI WILLMANN

Jahrgang 1986
Staatlich anerkannte Erzieherin
von September 2009 bis Februar 2012 in der Schmetterlingsgruppe gemeinsam mit Frau Hoffmann tätig, seit März 2012 Gruppenleitung der Gänseblümchengruppe.
Seit September 2012 berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorfkindergärtnerin in Stuttgart.
In meiner Freizeit lese ich und spiele gern Volleyball:



SABRINA PETRAGALLO

Jahrgang 1984
einen Sohn im Kindergartenalter.
Von September 2011 bis Dezember 2012 absolvierte ich mein Anerkennungsjahr in der Gänseblümchen-Gruppe.
Seit Januar 2013 arbeite ich als staatlich anerkannte Kinderpflegerin in der Gruppe weiter
In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinem Sohn, lese gerne und bin viel draußen in der Natur.



ANNA LANZARA

Jahrgang 1979
Seit dem 22.02.2010 arbeite ich im Waldorfkindergarten und seit dem 01.09.2011 bin ich als pädagogische Hilfskraft in der Gänseblümchengruppe angestellt.
Ich bin alleinerziehende Mutter eines 11-jährigen Sohnes.
Mein Hobby ist Zeichnen.





ILKNUR ET

Jahrgang 1994.

Ich habe im Frühjahr 2012 mein Abitur am Liselotte-Gymnasium in Mannheim bestanden und bin seit September in der Gänseblümchengruppe, um mein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen. Meine Hobbys sind Lesen, Schwimmen, Radfahren und Reisen. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit!



KRISTIN HACKENJÖS

Jahrgang 1962; einen 19jährigen Sohn.

Seit 2002 bin ich staatlich anerkannte Waldorferzieherin und übe diese Berufung mit viel Freude, Begeisterung und Hingabe aus. Mein Anerkennungsjahr habe ich schon im Waldorfkindergarten Schwetzingen gemacht, war dann einige Jahre in anderen Einrichtungen und leite nun seit Mai 2012 die Sternengruppe. In meiner Freizeit liebe ich es, zu lesen oder mich in der Natur aufzuhalten, vor allem am Meer. Außerdem genieße ich entspannte Gespräche, die passende Musik und tanze leidenschaftlich gerne dazu.



MARNA-JULIA DOLL

Jahrgang 1990

Seit 2009 Ausbildung zur Staatlich anerkannten Erzieherin am Waldorfkindergartenseminar in Stuttgart. Ich freue mich sehr, mein Anerkennungsjahr in der Sternengruppe bei Frau Hackenjös machen zu dürfen. Meine Hobbies sind lesen, kochen, backen und singen.



STEFANIE PACKE

Jahrgang 1966, Verheiratet, Sohn Lukas (1994)

Nach der Ausbildung zur Arzthelferin und mehreren Berufsjahren in homöopathischen Arztpraxen 6 Jahre lang Betreuung von mehreren Kindern als Tagesmutter. Seit September 2002 als pädagogische Fachkraft im Freien Waldorfkindergarten Schwetzingen tätig. Berufsbegleitende 3-jährige Ausbildung zur Waldorferzieherin, Berufsbegleitende 2-jährige Ausbildung zur Kleinkindpädagogin am Waldorfkindergartenseminar Stuttgart. Mit-Gründung und Aufbau der Wichtelgruppe im Freien Waldorfkindergarten im Jahr 2008, seitdem anerkannte Gruppenleitung. Hobbys: Laufen, Lesen, Klarinette und Keyboard spielen.

MICHAELA FARRENKOPF

Ich bin 26 Jahre alt und habe zwei dreijährige Söhne in der Gänseblümchengruppe. Nach der Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin absolviere ich seit Oktober 2012 mein Anerkennungsjahr in der Wichtelgruppe. Meine Hobbys sind meine Jungs und mein Hund Snoopy. Ich lese und tanze sehr gern.



DANIELA AMATO

Ich bin 19 Jahre alt und habe mein Abitur im Frühjahr 2012 auf dem Ursulinen-Gymnasium in Mannheim bestanden. Nun absolviere ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Wichtelgruppe. Meine Hobbys sind Tanzen und mit Freunden weggehen, Lesen, Reisen, Backen und Kochen.



TAMARA RISTAU

Jahrgang 1984, Ausbildung zur staatlich anerkannten Waldorferzieherin am Stuttgarter Waldorfindergartenseminar; Von 2003 bis 2005 Waldorfindergarten „Gänsweide“ in Mannheim-Neckarau, Von 2005 bis 2009 Waldorfindergarten Mannheim-Vogelstang, Gruppenleiterin der Ganztagesgruppe, Herbst´09 bis Sommer´10 - Auslandserfahrungen in Neuseeland, Sep´10 bis Juni 2011 Betriebskinderkrippe der BASF in Ludwigshafen, Aufbau der Waldgruppe ab Juli 2011 – seitdem Gruppenleitung der Waldkinder; Hobbies: schwimmen, tanzen, in der Natur sein - sei es wandern, Fahrrad fahren, Kanu fahren



SILVIA BAHR

Jahrgang 1967, zwei jugendliche Schulkinder im Alter
Ausbildung zur Verkäuferin und Bürokauffrau, mehrere Jahre Berufspraxis, selbständiger Vertrieb 8 Jahre lang

2006-2009 berufsbegleitende 3-jährige Ausbildung zur Waldorferzieherin, Seit September 2006 als pädagogische Fachkraft Führung des Spielkreises für Eltern und Kinder in Teilzeit, 2010-2011 als pädagogische Fachkraft im Waldorf Kindergarten Weinheim beschäftigt, 2011-2012 Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, 2011-2012 Gruppenleitung im Waldorfindergarten Heidelberg Wielandstrasse, seit Sept. 2012 arbeite ich mit Tamara Ristau und unserem Hund Filou in der Waldgruppe, seit 2003 ehrenamtliche Mitarbeit in der Kinder und -Jugendarbeit der ev. Kirche, sowie als Kirchenälteste. Hobbys: Reisen, Kultur, Nähen, Lesen, Sport und die Begegnung mit der Natur





LAURA HENNL

Jahrgang 1993

Macht nach ihrem Abitur mit großer Freude und Engagement ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Waldgruppe.



CATJA ESPOSITO

Jahrgang 1992

Ich bin staatlich anerkannte Kinderpflegerin und habe mein Anerkennungsjahr in der Wichtelgruppe bei Frau Packe absolviert. Seit August 2012 leite ich die Nachmittagsgruppe.

In meiner Freizeit bin ich viel draußen, gehe tanzen und beschäftige mich sehr gern mit Kindern.



CAROLINE VON DER DECKEN

Jahrgang 1970

ein Sohn im Grundschulalter,

Studium der Eurythmie von 1992-1997 in Den Haag/

Niederlande, 1998-2001 Eurythmielehrerin an der Freien

Waldorfschule Mainz, 2001-2003 Mitarbeit in der Stiftung

Columban ib der Schweiz, 2003-2005 Elternzeit

Seit 2005 Eurythmiekurse gebend, Seit 2008 mit Freude als

Eurythmistin tätig im Waldorfkindergarten Schwetzingen

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, führe gerne gute Gespräche und bin gerne Mutter



MONIKA MAIER-KUHN

Jahrgang 1963, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

meine Berufe: Krankenschwester mit Intensiv- Ausbildung und Ausbildung zur Stationsschwester, Weiterbildung zur Heilpraktikerin und Ernährungsberaterin.

Seit September 2012 darf ich für die „Essenskinder“ vegan kochen. Das macht sehr viel Spaß! Ich kann ich so manchen Schwank berichten.....wie:“ da schau, die Fr. Maier-Kuhn, die Frau, die jetzt kocht für die Essenskinder!“ Oder: „Fr. Maier-Kuhn willst du mit mir zusammen auf die Toilette gehen?“

„Fr. Maier-Kuhn, kannst du mir bitte, bitte Apfelmus kochen“ oder: „Frau Maier-Kuhn hast du 5 Rosinen für mich?“

BEATE WIDENKA

Jahrgang 1964, Verheiratet. Kinder: Sohn Felix (18), Stieftochter Lena (18) und Tochter Paula (15)
Meine beiden Kinder haben den Freien Waldorfkinder-
garten Schwetzingen besucht. Diplom-Informatikerin, meh-
rere Jahre berufstätig bei SAP in Walldorf. Seit der Ge-
burt des ersten Kindes "Hausfrau und Mutter".
Ehrenamtliche Tätigkeiten im Freien Waldorfkinder-
garten Schwetzingen und der Freien Waldorfschule Heidelberg.
Seit 2005 "Familienmanagerin" unserer Patchwork Fami-
lie. Seit 2008 ehrenamtliches Engagement beim Kinder-
u. Jugendzirkus Piccobello in Hockenheim.



DANIELA HOFFMANN, CHRISTINE LOPEZ, RENATE ROTH

Sie halten unseren wunderschö-
nen Kindergarten immer sauber,
sind immer gut gelaunt und fröh-
lich und wir sind sehr froh, sie zu
haben!



Anzeige



Friedrichstr.37
68723 Schwetzingen
Tel. 06202 / 14846
Fax 06202 / 24374
naturwaren@freenet.de

Öffnungszeiten :
Mo. - Fr. 8.00 - 18.30
Sa. 8.00 - 14:00



ELTERNSEIN IM WALDORFKINDERGARTEN

Eltern, die sich dazu entscheiden, ihr Kind im Waldorfkindergarten anzumelden, haben das in der Regel länger überlegt und die vielen Gründe, die dafür sprechen, intensiv bewegt.

Zum einem ist es die anthroposophische Menschenkunde, nach der die Erzieherinnen bei uns arbeiten, was den Waldorfkindergarten von einem regulären Kindergarten unterscheidet.

Zum anderen sind es die schönen und liebevoll gestalteten Räume, die die Eltern ansprechen. Es herrscht eine warme Atmosphäre und die Erzieherinnen sind freundlich, fröhlich und verbindlich.

Hat das Kind dann seinen Platz im Kindergarten gefunden, steht man als Eltern der Herausforderung gegenüber, sich ebenfalls in der Gruppierung „Waldorf-Eltern“ zu integrieren.

Der Waldorfkindergarten ist eine private Einrichtung, die durch das „Wir Gefühl“ lebt, das die Gemeinschaft entwickelt und erhält. Erlebbar wird das durch die positive Beteiligung am Geschehen und Mit-Tun.

Durch die aktive Mitarbeit der Eltern im Kindergarten fühlt sich das Kind eher und schneller „zu Hause“ und nimmt nicht nur die Erzieherin als schaffendes Vorbild wahr, sondern auch die eigenen Eltern. Das bedeutet, dass über die drei Jahre Kindergartenzeit ein verstärkter Identifikationsprozess mit der Einrichtung stattfinden kann, was sich auf die menschliche Seele positiv auswirkt.

Sind die Eltern beispielsweise im **Gartenkreis** tätig, erleben die Kinder beim nachmittäglichen Schaffen und Arbeiten unterschiedlichster Eltern für den Kindergarten ein soziales Engagement. Dies hat eine hohe Vorbildfunktion fürs Kind und wird sich positiv in der Entwicklung des Kindes auswirken, so dass es sich später mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls ehrenamtlich betätigen wird und so soziale Verantwortung übernehmen lernt

Leider bleiben in der heutigen Wegwerf- und Konsumgesellschaft prozesshafte Vorgänge für das Kind unerlebbar. Ein Beispiel hierfür: Die Blätter die im Herbst fallen, müssen zusammengefasst und auf den Kompost gebracht werden. Dort wird Erde daraus, die wir dann zum Einsäen und Einpflanzen im Frühling brauchen. Dies zu erleben stärkt die Lebenskraft des Menschen. Die Kinder erleben das woher und wohin der Dinge und erfahren die Zusammenhänge durch das Tun mit den Eltern und Erziehern.

Natürlich darf die Freude am gemeinsamen Tun nicht fehlen. Bei den angebotenen **Bastelabenden** beispielsweise findet immer ein gepflegter Austausch statt, Fragen zu Erziehung oder den aktuellen Problemen werden beim gemeinsamen Arbeiten besprochen und so manch einer erlebte sich selbst mit ungeahnten Fähigkeiten!

Die Menschen die diese Dinge vorbereiten, geben sich viel Mühe und investieren ihre Zeit in die **Treffen, Kreise und Elternabende**. Als Zeichen von Wertschätzung freuen wir uns, wenn Sie als Eltern diese zahlreich besuchen.

[Franziska Hoffmann und Natalie Hollich]





ELTERNINITIATIVEN IM WALDORFKINDERGARTEN

BASARKREIS

Im Basarkreis treffen sich die Eltern zum Basteln. Das Angebot an selbst gefertigten Einzelstücken wie z. B. Feen, gefilzten Bilder, Blumenkindern und vieles mehr wird alljährlich beim Kindergartenbasar im November zum Verkauf angeboten. Die kulinarische Verpflegung der Basarbesucher liegt ebenso in den Händen des Basarkreises wie die Organisation der Teilnahme am Schwetzingen Spargelsamstag oder die Ausrichtung des Aktionstages im Kindergarten.

Kontaktperson: Sandra Romberg Tel. 06202-608286; Antje Klingenburg Tel. 06202-5778223

FINANZKREIS

Der Finanzkreis behandelt und berät finanzielle Angelegenheiten des Kindergartens, bereitet Entscheidungen des Vorstandes vor und unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung solcher Entscheidungen.

Kontaktperson: Ekkehard Juchheim Tel. 0172-6888817

GRÜNER DAUMEN (GARTENKREIS)

Die „Däumlinge“ pflegen den Garten. Sie sind Ansprechpartner für die Gestaltung und Entwicklung des Gartens sowie des Spielbereichs. Die laufende Pflege, insbesondere das Mähen und Wässern des Rasens, wird organisiert. Zweimal im Jahr gibt es eine große gemeinsame Aktion, bei der der Garten „sommerfit“ bzw. „winterfest“ gemacht wird.

Kontaktpersonen: Anna Dobiasz Tel. 06202-5777770

HEINZELMÄNNCHEN (INSTANDHALTUNG)

Die Heinzelmännchen sind eine Gruppe handwerklich begabter Eltern, die für kleinere Instandhaltungen am Gebäude und deren Einrichtung zuständig sind.

Kontaktperson: Florian Huber Tel. 06205-3051904; Thomas Romberg Tel. 06202-608286

ZWergenPOST

Die Kindergarten-Zeitschrift „Zwergenpost“ erscheint zweimal im Jahr und wird von einer kleinen Gruppe Eltern gestaltet. In der Zwergenpost erscheinen Artikel zum Alltag im Kindergarten und Berichte über Veranstaltungen und Feste. Neben Informationen über den waldorfpädagogischen Hintergrund findet der Leser Gedichte, Reime, Fingerspiele und Lieder für Kinder. Zusätzlich gibt es Hinweise auf Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins oder Kindergartens.

Kontaktperson: Belinda Otremba Tel. 06202-9451334

WEITERE ANSPRECHPARTNER

VORSTAND

Anne Lang Tel: 06221-393429

ELTERNBEIRAT

Gruppe Schmetterlinge:

Kirstin Reinert,
Daniela Gonzales-Perez

Gruppe Gänseblümchen:

Esther Beckhove,
Belinda Otremba

Gruppe Sterne:

Tanja Schneebeck-Viertel

Gruppe Waldkinder:

Astrid Bohm,
Sylvia Stadler

Gruppe Wichtel (Krippe):

Manuela Romero





UNTERNEHMUNGEN IM KINDERGARTEN

BLUMENFEEN UND GLÖCKCHENWICHTEL - DAS WICHTELSOMMERFEST

Ich bin Moritz. Noch bin ich ein Wichtel und ich möchte euch von meinem letzten Wichtelsommerfest erzählen.

Es fand statt an einem Sommersonntag – um die Mittagszeit. Alle Eltern hatten sich etwas für unser gemeinsames Sommerpicknick überlegt. Mama schnitt Melonenstückchen. Am liebsten hätte ich die schon zu Hause aufgenascht. Unsere größte Schüssel voller Melonenleckereien nahmen wir mit. Wir fuhren mit dem Rad.

Im Kindergarten angekommen war ich überwältigt und konnte die Schwelle hinein nicht so recht übertreten. Mit Papas starker Hand ging es dann gut. Wir Wichtel durften den Garten der Großen erobern und übernahmen sofort Rutsche, Wiese und Bollerwagen. Am Tunnel unter der Rutsche hing ein blumig geschmückter Reifen. Blumenfeen – die sahen aus wie Alisa, Catja und Frau Packe – überreichten uns Bälle. Mit denen konnten wir durch den Reifen werfen – in einen Korb hinein – und dabei ein Glöckchen treffen. Jeder mutige Werfer bekam ein Glöckchen am Band geschenkt. Super. Fortan bimmelte es im Garten und die Blumenfeen hatten nun uns Wichtel in kleine Glöckchenwichtel verzaubert. Damit das Gebimmel über alle Weiten hörbar war, tanzten plötzlich Seifenblasen über die Wiese – von Wichteln und Geschwistern gemacht und von Wichteln und Geschwistern umtanzt. Ei, war das eine Freude. Dazu sangen wir gemeinsam einige Lieder und die Blumenfeen bekamen



von den Wichteleltern Blumentassen als Dank für die liebevolle Betreuung derer Wichtel geschenkt.

Doch wann begann das Picknick? JETZT! An großen Bänken und kleinen Bänken verteilten sich Glöckchenwichtel, Glöckchenwichtelgeschwister, Glöckchenwichteleltern und die Blumenfeen. Gemeinsam verputzten wir die herrlichen Leckereien – und für zu Hause blieb nicht ein einziges Melonenstückchen übrig.

Aber dann ging der Zauber noch weiter – aus den Glöckchenwichteln verwandelten sich einige in Gänseblümchen, Schmetterlinge, Sterne und in Waldkinder. Ich wurde in ein Gänseblümchen verzaubert und darf nach den Sommerferien mit den anderen Gänseblümchen ein Kindergartenkind sein.

Ihr lieben Blumenfeen Alisa, Catja und Frau Packe - ich freue mich sehr, nun ein Gänseblümchen zu sein, aber ich werde es schrecklich vermissen, euer Glöckchenwichtel zu sein.

[Euer Moritz Otremba]





SOMMER IM WALDORF(KINDER)GARTEN

Das jährliche Sommerfest, bei dem wir die warme Jahreszeit mit ihren langen, hellen Tagen und farbenfrohen Blumenwiesen feiern, gehört zu den Höhepunkten in unserem Kindergarten. Alle freuten sich auf das Ereignis am 15. Juli und bereiteten fleißig das Fest vor.

Der Garten wurde farbenfroh geschmückt, Schätze versteckt, lustige und spannende Spiele vorbereitet, die Erzieherinnen suchten schöne Sommerlieder aus zum Mitsingen und Mittanzen. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Eltern mit leckeren, oft vegetarischen Gerichten, Salaten, Brot und Keksen.

Um den Beginn des Sommerfestes einzuläuten, treffen sich die Kinder, ihre Eltern und Geschwister und die Erzieherinnen im Garten. Die Blumenkränze, die auf den Köpfen der meisten Kinder und vielen Eltern thronten schmücken den Garten und bringen ihn zum Blühen. Vom Garten aus gehen die Kinder, Erzieherinnen und Eltern in die Gruppenräume. Kinder und Erzieherinnen bereiten sich auf das Dornröschenspiel vor, die Eltern warten gespannt im Gruppenraum. Dann ziehen die Kinder und Erzieherinnen singend durch ein Rosentor in den Gruppenraum ein. Sie führen das Dornröschenspiel vor, das sie in den Wochen zuvor eingeübt hatten. Die Eltern sind gespannt, gerührt und stolz auf ihre Kinder. Singend ziehen sie nach dem

Spiel wieder aus dem Gruppenraum aus und werden hinterher von ihren Eltern mit Freude empfangen. Dann stärken wir uns gemeinsam an den leckeren Speisen, die die Eltern mitgebracht haben. Die meisten Kinder können kaum abwarten, mit den Spielen zu beginnen. Und es gibt so viel zu erleben! Kleine Abenteurer begeben sich auf Schatzsuche, Angler fangen Fische, die Wachsmalblöcke in ihren Bäuchen versteckt haben, andere spielen mit Murmeln, tanzen und hüpfen mit dem Schwungtuch oder werfen den Ball und gewinnen ein Glöckchen. In dieser entspannten Atmosphäre finden Eltern und Erzieherinnen Zeit sich auszutauschen. Nach rund zwei Stunden sammeln sich alle im geschmückten Garten, singen fröhliche Kinderlieder und tanzen dazu. Ein wunderschönes Fest, über das alle noch lange sprechen werden, geht zu Ende.

[Belinda Otremba]





WENN ICH GROSS BIN - ODER WIE ERZENGE L MICHAEL DEN DRACHEN BEZWINGT

Der Jahresablauf in der Natur und die damit einher gehenden Jahresfeste nehmen einen wichtigen Stellenwert für unsere Kinder ein. Wenn das Ende des Sommers spürbar wird und die Tage kürzer werden, gilt es das „innere Seelenfeuer“ zu stärken.

Am 29. September wird in der westlichen Welt der Erzengel gedacht, allen voran Michael.

Er steht für Mut, Ausdauer und als Bezwin ger des Bösen – der Teufel in Gestalt des Drachen.

In der Zeit rund um das Michaeli- Fest geht es daher auch bei den Kindern um Mut, Kräfte messen und Mutproben zu überwin den.

Den Kindern wird durch Lieder und Ge schichten Mut und Kraft für das Gute ver mittelt. Der Ritter, der mit goldenem Schwert mutig dem Drachen begegnet und die Königstochter befreit steht dabei im Mittelpunkt. Am Drachenfest dürfen die Kinder im Schlossgarten einen selbst ge bastelten Drachen hinter sich her ziehen. Die Drachen wurden in den vorherigen Wo chen in den Gruppen aus Papier und bun ten schwänzeln Schleißen hergestellt. Am ... war es soweit. Gänseblümchen-, Schmetterlings-, Wald- und Sterngruppen kinder pilgerten gemeinsam mit Bollerwa gen, Erzieherinnen und vielen Eltern in den Schlosspark. Am großen Brunnen inmitten

des Parks fand der große Drachenlauf statt. Die Erzieherinnen übergaben den Kindern ihre Drachen und los ging es. Stolz umrun deten die Kinder den Brunnen mit ihren wehenden und fliegenden Drachen. Je schneller sie rannten, desto toller flatterte er im Wind. Sie bezwangen den Wind und brachten den Drachen zum fliegen. Sie fühlten sich mutig und stark – wie Michael.

Nun wurden die Drachenläufer hungrig – nach so viel Kräfitemessen. Wir wanderten weiter zu den beiden Hirschstatuen im Park. Viele, unterschiedlichste Apfelkuchen – gebacken von einigen Eltern – und Apfelsaft gab es zur Stärkung. Lecker. Nachdem sich alle gestärkt hatten, ging die Wande rung weiter durch den Schlosspark mit Kastanien sammeln, Eicheln suchen, Blät ter finden, singen, laufen und springen. Am Apollotempel sammelten sich alle zu einer erneuten Pause. Dort durch die Höhlen zu laufen, um dann auf dem Tempel zu thronen – ein erneutes Gefühl von Kraft und Stärke.

Dann machten sich circa 70 Kinder mit 140 müden Füßen wieder Richtung Kindergar ten auf. Im Garten angekommen, freuten sich alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen über das gelungene Drachenfest. Die Dra chen nahmen die Kinder mit nach Hause. Dort durften sie sicher nochmal fliegen und das Haus für die Herbstzeit schmücken.

[Michèle Hassler und Belinda Otremba]



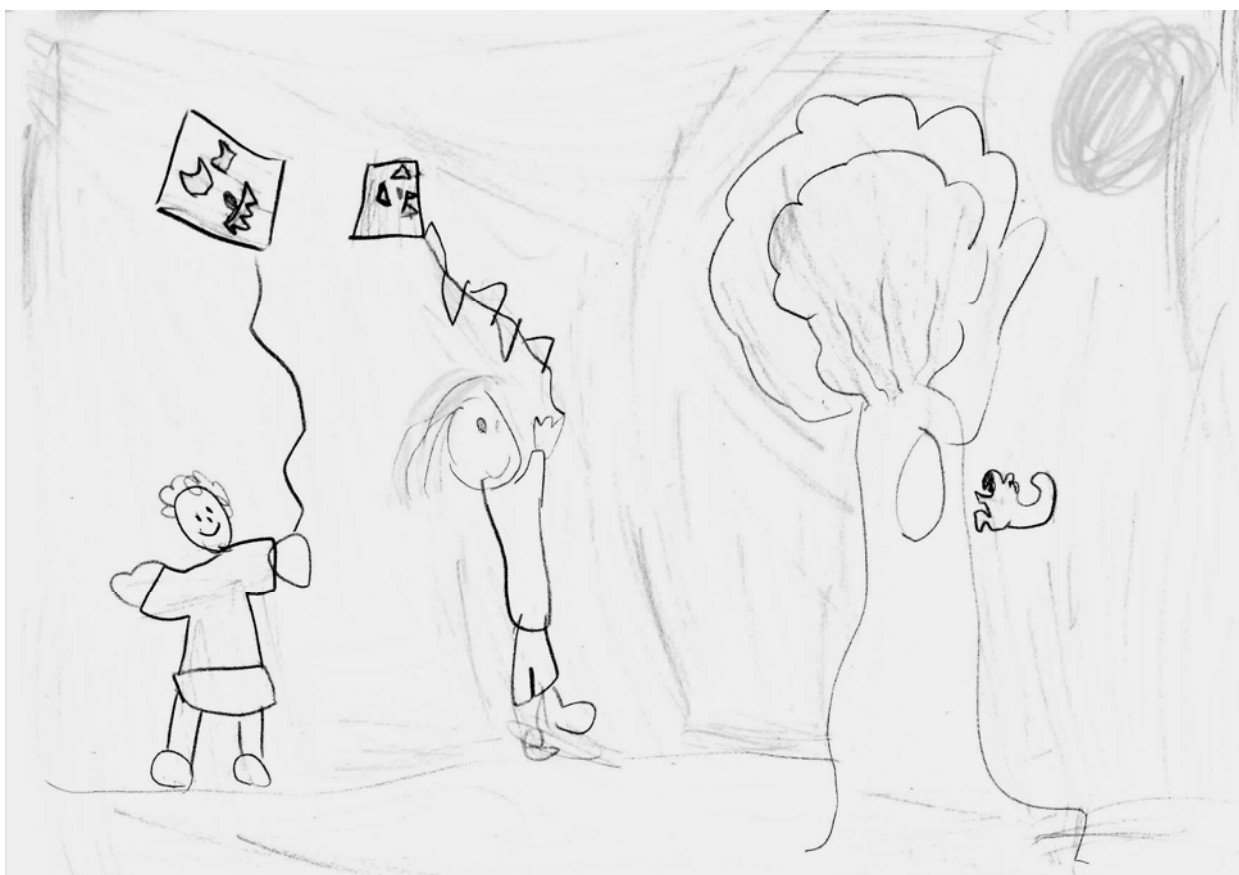
Kindermund von Nandor (4)

FSJ-lerin Daniela fragt Nandor: „Kennst du den Jungen da noch?“ Nandor (Waldgruppe): „Ne, ich kenn den Marian nicht mehr“



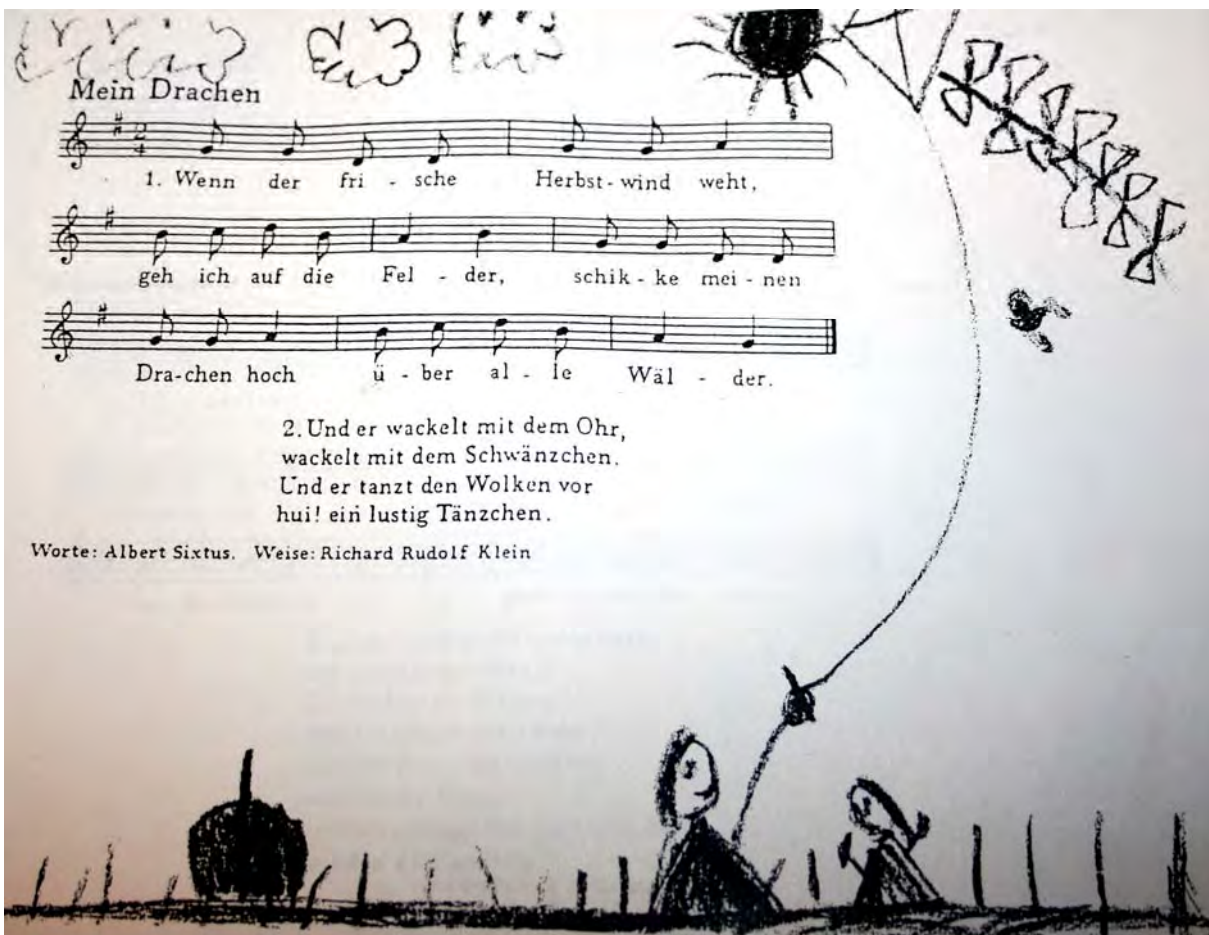


Drachenfestzeichnung von Tristan, 4 Jahre alt





Mein Drachen



1. Wenn der fri - sche Herbst-wind weht,
geh ich auf die Fel - der, schik - ke mei - nen
Dra-chen hoch ü - ber al - le Wäl - der.

2. Und er wackelt mit dem Ohr,
wackelt mit dem Schwänzchen,
Und er tanzt den Wolken vor
hui! ein lustig Tänzchen.

Worte: Albert Sixtus. Weise: Richard Rudolf Klein

Der Herbst ist da



1. { Der Herbst, der Herbst, der
Er bringt uns Wind, der hei -
Herbst ist da! } { Schüt-telt ab die Blät - ter, }
hus - sas - sa! } bringt uns Re - gen - wet - ter. }

Hei - a hus - sas - sa, der Herbst ist da!

2. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!
Er bringt uns Obst, hei hussassa!
Macht die Blätter bunter,
wirft die Äpfel runter.
Heia hussassa, der Herbst ist da.

3. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!
Er bringt uns Wein, hei hussassa!
Nüsse auf den Teller,
Birnen in den Keller.
Heia hussassa, der Herbst ist da!

4. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!
Er bringt uns Spaß, hei hussassa!
Rüttelt an den Zweigen,
läßt den Drachen steigen.
Heia hussassa, der Herbst ist da!

Worte und Weise: Hans R. Franzke (nach mündlicher Überlieferung)
Aus: „Die Zugabe“, Bd. 1, Fidula-Verlag, Boppard



Anzeige



KOSMETIK

beauty_wellness_fusspflege

gesichtsbehandlungen
körperbehandlungen
fusspflege
rückenmassage
beinmassage
enthaarungen mit heißwachs
wohlfühlgutscheine zum verschenken

kosmetikstudio annette hübner
carl-theodor-str. 23 | 68723 schwetzingen
tel.: 06202 - 1 85 26

Kindermund von Lara (5):

Lara zeigt Mama etwas im
Mülleimer, was sie kaputt
gemacht hat mit dem
Kommentar: "Mama, das war nur
absichtlich."

Kindermund von Finn (4):

...beim Kuscheln abends: "Weißt
Du Finn, Du bist ein ganz toller
kleiner Junge...!" Finn lächelnd:
"Ja, und Du bist ein ganz tolles
großes Mädchen!"

Kindermund von Charlotte (4):

Charlotte hat Durchfall. „Mama
ich möchte auf den Spielplatz.“
„Mäuschen, du bist krank, das
geht nicht.“ Charlotte: „Ich
verstopf auch keine Kinder.“



DIE KÖNIGSTOCHTER IN DER FLAMMENBURG

Von Josef Haltrich

Das ist die Geschichte, die die Kinder im Kindergarten hören, wenn der Herbst beginnt und das Drachenfest naht.

Es war einmal ein armer Mann, der hatte so viele Kinder, als Löcher sind in einem Sieb, und hatte alle Leute in seinem Dorfe schon zu Gevatter gehabt; als ihm nun wieder ein Söhnlein geboren wurde, setzte er sich an die Landstraße, um den ersten besten zu Gevatter zu bitten. Da kam ein alter Mann in einem grauen Mantel die Straße, den bat er, und dieser nahm den Antrag willig an, ging mit und half den Knaben taufen. Der alte Mann aber schenkte dem Armen eine Kuh mit einem Kalb; das war an demselben Tage, an welchem der Knabe geboren, zur Welt gekommen und hatte vorn an der

Stirne einen goldnen Stern und sollte dem Kleinen gehören. Als der Knabe größer war, ging er mit seinem Rind, das war nun ein großer Stier geworden, jeden Tag auf die Weide. Der Stier aber konnte sprechen, und wenn sie auf dem Berg angekommen waren, sagte er zum Knaben: „Bleibe du hier und schlafe, indes will ich mir schon meine Weide suchen!“ Sowie der Knabe schlief, rann- te der Stier wie der Blitz fort und kam

auf die große Himmelswiese und fraß hier goldne Sternblumen. Als die Sonne unterging, eilte er zurück und weckte den Knaben, und dann gingen sie nach Hause. Also geschah es jeden Tag, bis der Knabe zwanzig Jahre alt war. Da sprach der Stier eines Tages zu ihm: „Jetzt sitze mir zwischen die Hörner, und ich trage dich zum König; dann verlange von ihm ein sieben Ellen langes eisernes Schwert und sage, du wollest seine Tochter erlösen.“

Bald waren sie an der Königsburg; der Knabe stieg ab und ging vor den König und

sagte, warum er gekommen sei. Der gab gern das verlangte Schwert dem Hirtenknaben; aber er hatte keine große Hoffnung, seine Tochter wiederzusehen, denn schon viele kühne Jünglinge hatten es vergeblich gewagt, sie zu befreien. Es hatte sie nämlich ein zwölfhäuptiger Drache entführt, und dieser wohnte weit weg, wohin niemand gelangen konnte; denn erstens war auf dem Wege dahin ein hohes unübersteigliches Gebirge, zweitens ein weites und stürmisches Meer und drittens wohnte der Drache in einer Flammenburg. Wenn es nun auch jemandem gelungen wäre, über das Gebirge und das Meer zu kommen, so hätte er doch durch die mächtigen Flammen nicht hindurch dringen können, und wäre er glücklich durchgedrungen, so hätte ihn der Drache umgebracht. Als der Knabe



das Schwert hatte, setzte er sich dem Stier zwischen die Hörner, und im Nu waren sie vor dem großen Gebirgswall. „Da können wir wieder umkehren“, sagte er zum Stier, denn er hielt es für unmöglich, hinüber zu kommen. Der Stier aber sprach: „Warte nur einen Augenblick!“ und setzte den Knaben zu Boden. Kaum war das geschehen, so nahm er einen Anlauf und schob mit seinen gewaltigen Hörnern das ganze Gebirge auf die Seite, also, dass sie weiterziehen konnten.



Nun setzte der Stier den Knaben sich wieder zwischen die Hörner, und bald waren sie am Meere angelangt. „Jetzt können wir umkehren!“ sprach der Knabe, „denn da kann niemand hinüber!“ - „Warte nur einen Augenblick!“ sprach der Stier, „und halte dich an meinen Hörnern.“ Da neigte er den Kopf zum Wasser und soff und soff das ganze Meer auf, also dass sie trocknen Fußes wie auf einer Wiese weiterzogen. Nun waren sie bald an der Flammenburg. Aber da kam ihnen schon von weitem solche Glut entgegen, dass der Knabe es nicht mehr aushalten konnte. „Halte ein!“ rief er dem Stiere zu, „nicht weiter, sonst müssen wir verbrennen.“ Der Stier aber lief ganz nahe und goss auf einmal das Meer, das er getrunken hatte, in die Flammen, also dass sie gleich verlöschten und einen mächtigen Qualm erregten, von dem der ganze Himmel mit Wolken bedeckt wurde. Aber nun stürzte aus dem fürchterlichen Dampfe der zwölfhäuptige Drache voll Wut hervor. „Nun ist es an dir!“ sprach der Stier zum

Knaben, „siehe zu, dass du auf einmal dem Ungeheuer alle Häupter abschlägst!“ Der nahm alle seine Kraft zusammen, fasste in beide Hände das gewaltige Schwert und versetzte dem Ungeheuer einen so geschwinden Schlag, dass alle Häupter herunterflogen. Aber nun schlug und ringelte sich das Tier auf der Erde, dass sie erzitterte. Der Stier aber nahm den Drachenrumpf auf seine Hörner und schleuderte ihn nach den Wolken, also, dass keine Spur mehr von ihm zu sehen war. Dann sprach er zum Knaben: „Mein Dienst ist nun zu Ende. Gehe jetzt ins Schloss, da findest du die Königstochter und führe sie heim zu ihrem Vater!“ Damit rannte er fort auf die Himmelswiese, und der Knabe sah ihn nicht wieder. Der Junge aber fand die Königstochter drinnen, und sie freute sich sehr, dass sie von dem garstigen Drachen erlöst war. Sie fuhren nun zu ihrem Vater, hielten Hochzeit, und es war große Freude im ganzen Königreiche.

Anzeige



les fleurs

Carl-Theodor-Straße 15 a
68723 Schwetzingen
Tel. (06202) 29277

IM LADEN

Schöne Auswahl an Schnittblumen
Saisonale Sträuße und Gestecke
Pflanzen für Innen- und Außenbereich
Liebevollen Geschenke und kleine Aufmerksamkeiten
Raum- und Tischschmuck für private u. offizielle Anlässe
Wohn- und Dekoideen

Lieferdienst
Geschenkkarten

HOCHZEIT

Brautsträuße
Standesamtsträuße
Autoschmuck
Kirchendekorationen
Tischdekorationen
Haarschmuck
Ringkissen
Anstecker
Streublüten
Sträuße und Anstecker für Trauzeugen

TRAUER

Sargschmuck
Urnendekorationen
Trauerkränze
Pflanzschalen
Blütenherzen u. -kissen
Legesträuße u. Gestecke für Gedenktage
Beratung bei Grabgestaltung



ERNTEDANKFEST

„Alle guten Gaben, Alles was wir haben, kommt, o Gott von Dir, wir danken Dir dafür.“

Auch dieses Jahr wurde das Erntedankfest gebührend gefeiert.

Jedes Kind hat in der Woche vor dem Fest ein Erntekörbchen mitgebracht. Die Körbchen leuchteten in den Herbstfarben und waren reichlich gefüllt mit allerlei Feldfrüchten, wie Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln, Kürbis und Pastinaken. Einen Tag vor dem Fest wurde in den Gruppen das traditionelle Erntedankbrot gebacken. Die Erzieherinnen bereiteten es zusammen mit den Kindern aus Sauerteig zu. Das Brot hat symbolische Bedeutung. Es bringt den Wunsch zum Ausdruck, dass das Brot niemals ausgehen möge und alle Menschen davon satt werden. Am Tag des Erntedankfestes wurde aus dem "Körbchen-Gemüse" die Erntedanksuppe gekocht. Zum Abschluss wurde die Suppe zusammen mit dem leckeren Brot verspeist.

Das Erntedankfest wird Anfang Oktober - bei uns im Kindergarten fand es am 11. Oktober statt - nach dem Michaeli Fest begangen. Es ist eines der ältesten Feste, die im Jahreslauf ge-

feiert werden. Früher verband man mit dem Erntedankfest auch die Ehrerbietung an die Ahnen und die Besänftigung der dämonischen Kräfte. Nach der Ernte wurden sogenannte Opferfeste gefeiert. Dabei hat man die Bitte zum Ausdruck gebracht, auch im nächsten Jahr eine reiche Ernte zu erhalten. Im alten Griechenland beispielsweise opferten die Menschen der Göttin Demeter. Sie ist die griechische Göttin der Fruchtbarkeit und des Getreides. Heutzutage wird das Erntedankfest als kirchliches Dankesfest gefeiert, um Gott für die Gaben der Ernte zu danken.

Die Feier des Erntedankfestes gibt uns und vor allem unseren Kindern die Gelegenheit uns unserer engen Anbindung an den Naturkreislauf bewusst zu werden. Wir sind eingeladen dankbar dafür zu sein, dass wir von der Natur unsere Nahrung erhalten und dadurch gut "versorgt" sind.

[Susann Fritzsche]



Kindermund von Tillmann (3) und Silvan (4):
Tillmann (3) fragt Silvan (4) „Wo warst du?“ Silvan „In Brühl, und du?“ Tillmann „Zu Hause“

Kindermund von Anna:
Anna (Waldgruppe) „Stella, du weißt doch, auf der Arbeit baut man nicht. Meine Mutter in der Praxis behandelt nur!“

Kindermund von Joshua:
Joshua aus der Waldgruppe beim „Walddag“ für die Vorschulkinder: „Walddag ist toll, dann muss ich nicht in Kindergarten“

Lob der Waldorfschulen

Die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die Schüler im 21. Jahrhundert brauchen. Waldorfschüler werden in dieser Hinsicht besonders gut auf die Zukunft vorbereitet, so PISA-Koordinator Professor Andreas Schleicher (OECD) im Vorwort der ersten größeren empirischen Studie zu Bildungserfahrungen an Waldorfschulen. Befragt wurden über 800 Schülerinnen und Schüler aus zehn Schulen. Auch bei der von der UNESCO geforderten kulturellen Bildung sieht die Studie die Waldorfschüler weit vorne. *idw*

„... HOCH OBEN LEUCHTEN DIE STERNE,

,hier unten leuchten wir....“



An diesem Lied wird deutlich, was das Laternenfest eigentlich bedeutet.

Im Herbst, wenn die Tage dunkler und kürzer werden, gibt uns dieses Licht Kraft, wir tragen mit der Laterne Licht in die Dunkelheit, wir bereiten uns auf die bevorstehende Adventszeit vor.

Doch nicht nur darum ist dies ein ganz besonderes Fest für unsere Kinder.

„Mama, schau....“- stolz präsentiert Tamia ihre selbst gemachte Laterne. Sie zeigt mir auch alle anderen Laternen, große und kleine. Sie leuchten auch schon ohne Kerzenschein in warmen Rot-, Orange- und Gelbtönen.... durch manches Transparent schimmern Blätter von Bäumen.

„Kommst du heute zum Singen, Mama?“ fragt Hannah – es ist nämlich auch etwas Besonderes, dass die Eltern eine ganze Woche lang eingeladen sind, die Laternenlieder gemeinsam mit den Kindern in Vorbereitung auf das Laternenfest zu singen.

Doch am Schönsten und Aufregendsten ist natürlich das Laternenfest selbst, das voller Spannung erwartet wird.

Am 9. November war es soweit! In der Dämmerung um 17 Uhr trafen sich alle Gänseblümchen-, Schmetterlinge-, Sternen- und Waldkinder mit Ihren Eltern und Erzieherinnen am Rande des Oftersheimer Waldes, nicht weit vom Bauwagen der Waldkindergruppe entfernt. Aila war auch da!

Nun wurden alle Kerzen in den Laternen entzündet „...ein Lichtermeer blüht rings

umher...“ und der Laternenzug konnte beginnen. Das Wetter war uns freundlich gesinnt - es hatte aufgehört zu regnen und es war nicht zu kalt- und so wanderten alle gemütlich in einer langen Reihe durch den Wald. Beim Laufen hörte man nur das leise Singen der Kinder und Erwachsenen und das Knistern der Blätter auf den Waldwegen. Erst jetzt konnte man sehen, wie viele Lichter sich tatsächlich aneinander reihten. Es war wunderschön und im Kerzenschein konnte man die Kinderaugen strahlen sehen. Und dann, nach einem kurzen Waldmarsch und einigen Laternenliedern, wurde der Waldweg durch Teelichter gesäumt und wies uns den Weg zum Bauwagen der Waldkinder, wo ein eigentlich schon nacktes Bäumchen mit Laternen geschmückt in der Dunkelheit leuchtete. „Oh, ist das schön...“ hörte man viele Kinderstimmen sagen und ihre Freude wurde noch größer, als sich nun alle im Kreis um den leuchtenden Laternenbaum versammelten. Gemeinsam wurden zwei weitere Lieder gesungen und dann wurden die von einigen Eltern selbstgebackenen Laternenmonde verteilt. „Hmmm, schmeckt das gut!“, schmatzte ein Gänseblümchen.

„Der Mond ist aufgegangen“ war das letzte Lied an diesem harmonischen Laternenfest bevor sich alle froh gesinnt auf den Nachhauseweg machten.

***Ich trage ein Licht durch die Nacht;
Es ward mir einst von der Sonne
entfacht,***

***Wie Sternenfunken leuchtet es rein,
Laterne, Laterne mit hellem Schein.***

[Michèle Hassler]





DAS LATERNENFEST

Die Vorfreude der Kinder auf das diesjährige Laternenfest war groß. Wie jedes Jahr wurden zur Vorbereitung im Kindergarten Laternen gebastelt. Jedes Kind gestaltete mit Hilfe der Erzieherinnen eine eigene Laterne, sodass viele wunderschöne Einzelstücke zu bestaunen waren. Am Freitag, den 9. November war es dann soweit. Abends zur Dämmerung versammelten sich die Erzieherinnen, die Kinder und die Eltern am Waldrand in Oftersheim in der Nähe des Friedhofs. Nach und nach wurden die Laternen angezündet. Sie leuchteten stimmungsvoll und strahlten ein warmes, harmonisches Licht aus. Der Weg durch raschelndes Herbstlaub führte durch den mittlerweile dunklen Wald. Die Kinder trugen vorsichtig und behutsam ihre Lichter. Es wurden Laternenlieder gesungen und so die Gemeinschaft in der Dunkelheit gestärkt. Wer am Anfang ging, hatte mit einem "Blick zurück" die Möglichkeit den großen Zug und das Lichtermeer in der Dunkelheit zu bestaunen. Ein bleibender sehr schöner Eindruck. Ziel an diesem Abend war der Bauwagen der Waldgruppe. Vor dem Bauwagen war ein leuchtender Laternenbaum zu erkennen. Langsam näherte

sich der Laternenzug dem hell erleuchteten Platz im Wald. Der letzte Wegabschnitt war sehr liebevoll rechts und links mit kleinen Kerzenlichtern eingefasst. Nachdem sich alle um den Laternenbaum versammelt hatten, wurden die leckeren Laternenmonde verteilt. Dieses Gebäck hatten fleißige Eltern für das Fest vorbereitet. Danach wurden noch einmal gemeinsam einige Laternenlieder gesungen. Zum Abschluss stimmten alle das Lied "Der Mond ist aufgegangen" an und machten sich durch die Dunkelheit auf den Heimweg. Die Erlebnisse dieses Abends können uns eine schöne Begleitung auf dem Weg in die dunkle Jahreszeit sein. Besonders das Erlebnis Licht in die Dunkelheit zu bringen, wird -bis zum nächsten Laternenfest- in guter Erinnerung bleiben.

***"Ich habe eine feine Laterne,
die leuchtet so hell in die Nacht.
Am Himmel alle Sterne
sind auch schon aufgewacht."***

***Laternenlicht,
verlöscht noch nicht,
Laternen, leuchte hell!"***

[Susann Fritzsche]

Laternenfestzeichnung von Tristan, 4 Jahre alt





Anzeige



Dr. med. dent.

Kristin Rubel

Fachzahnärztin
für Kieferorthopädie

Kieferorthopädische Praxis für Kinder und Erwachsene

Bergheimer Str. 56a
69115 Heidelberg

Tel. 06221 50 28 409

Fax 06221 40 05 89

info@kfo-rubel.de

www.kfo-rubel.de

medZ
MEDIZINISCHES ZENTRUM
HEIDELBERG-BERGHEIM



WICHTELIGES VOM LATERNENFEST

Wieder waren fast alle da
und es war einfach wunderbar!
Die Kleinen war´n warm eingepackt,
die Laternen und die Martinshörnchen wurden ausgepackt.
Die Lieder hallten durch die Nacht,
wir hielten zusammen lange Wacht.
Die Kinder tanzten fröhlich
in langen Reihen,
die Eltern immer hintendrein.
So wurde es ein schöner Abend;
lustig, besinnlich und labend.
Wir freuen uns aufs nächste Jahr,
dann sind wir bestimmt wieder alle da.
Einfach wunderbar.....

[Stefanie Packe]



Anzeige



ELKE BIRKEL

Dipl.-Ing. (FH)

Heinrich-Heine-Str. 2
68723 Oftersheim
Tel./Fax 06202/923260
Mobil 01522/1547019
elkebirkel@arcor.de

Individuelle
Hausgartenplanung
nach Ihren Wünschen:

Kinder- und Naturgarten,
Feng Shui, Wassergarten,
mediterraner Garten,
Japan-Garten, ...

Beratung zur Bepflanzung
und Umgestaltung

EIN GUTES JAHR IM WALD

Morgens auf dem Weg vom Parkplatz zum Bauwagen geht es los: „Naaandoor, waaarte. Wollen wir gleich spielen?“ Die Waldgruppe unseres Kindergartens gibt es schon ein gutes Jahr und langsam bilden sich Freundschaften. Aber erst mal der Reihe nach...

Nachdem im November 2011 der richtige Bauwagen geliefert worden war (mit Heizung, Gaskochstelle, Licht, Toilette), konnte der Winter kommen. Und mit dem Winter eine der klassischen „Herausforderungen“ des Waldkindergartens (zumindest aus Elternsicht): wie verpacke ich mein Kind, damit es bei -10 °C entspannt draußen spielen kann? Um das Rätsel gleich zu lösen: nach dem Zwiebelprinzip mit langer Unterhose und dicken Socken, außen je nach Feuchtigkeit mit gefütterter Matschhose oder Schneehose. Besonders wichtig ist das passende Schuhwerk, also sehr dick gefütterte Regentiefel oder Schneestiefel. :o) Spannend für uns als Eltern war die Erfahrung, dass sich die Kinder auch bei den kalten Temperaturen im Wald wohl fühlen (selbst an Tagen, an denen das Außenthermometer „-14°C“ bescheinigt hat). Nur die Eltern haben es dann für gewöhnlich etwas eiliger, zurück zum Auto zu kommen.

Doch nicht nur im Winter bekommen die Kinder im Wald einen besonderen, engen Bezug zu den Jahreszeiten. Ob morgens der Kuckuck grüßt, der Nebel den Wald noch im Halbschlaf hält, die Sonne bereits durch die Blätter blinzelt... immer sieht der Wald anders aus, riecht und hört und fühlt sich anders an.

Die regelmäßigen Feste unseres Kindergartens werden aus „Waldgruppensicht“ durch die Nähe zur Natur noch spürbarer: das Adventsgärtlein im vorwinterlichen Wald fühlt sich ganz besonders an und auch der Weihnachtsabschluss mit den Eltern war ein Erlebnis der besonderen Art: ich werde den Reigen im strömenden Regen mit leuchtenden Kinderaugen sicher lange in Erinnerung behalten. Das gemeinsame Laternenfest aller Kindergartengruppen im Wald ist für die Waldkinder ein ganz besonderer Anlass, bei dem sie sehr stolz auf „ihren“ Wald sind.

Nicht nur die Feste, auch der Alltag ist im Wald ein bisschen anders: täglich wird mit dem Bollerwagen beim nahegelegenen Friedhof frisches Wasser geholt, das Essen wird bei trockenem Wetter draußen an Tischen vorbereitet und auch draußen gemeinsam eingenommen. Immer montags wird gewandert und zurzeit (es ist bereits Mitte November!) erledigen die Kinder lieber draußen in



der freien Natur ihre „Toilette“. Seit Frau Ristau einen Knotenkurs besucht hat, gibt es sehr zur Freude der Kinder einen wechselnden Seilgarten zwischen den Bäumen, der zum leidenschaftlichen Klettern, Hangeln und Schaukeln einlädt.

Vor den Sommerferien war der erste große Abschied angesagt: die 5 Vorschulkinder hatten ihren letzten Tag und jedes Kind wurde mit seinem Zwerg in den neuen Lebensabschnitt entlassen.

Auch personell hat sich einiges getan: im Frühjahr 2012 war Praktikant Dominik für 3 Monate bei der Gruppe. Er hat schnell die Herzen der Kinder erobert und viele waren traurig, dass sein Praktikum nach „nur“ drei Monaten vorbei war. Anja Kettner (mit Hund Phil) sowie unsere FSJ'lerin Daniela Thiede haben die Waldgruppe zum Sommer verlassen. Seit dem Sommer ist Frau Bahr (mit Hund Filou) neu hinzu gekommen. Viele Eltern werden sie vom Spielkreis und vom Basar kennen. Außerdem freuen wir uns über die Unterstützung unserer neuen FSJ'lerin Laura Henni.

Bleiben noch die „organisatorischen“ Punkte zu erwähnen, die zwangsläufig mit einer neuen Gruppe einhergehen. Neben den alltäglichen Aufgaben (regelmäßiger Wechsel der Autobatterie im Bauwagen sowie ständiges Nachfüllen/Austauschen der Gasflaschen) sind wir Eltern bei größeren und kleineren „Bauarbeiten“ eingebunden wie z.B. dem endgültigen „Parken“ des Bauwagens auf Baumstümpfen, der Befestigung unseres Schaukastens, der Anfertigung eines Spielständers, der Organisation von Schildern „Achtung spielende Kinder“ für den Parkplatz oder dem Bau der Holzterrasse. Weitere „Projekte“ wie z.B. ein großes Holzschild für den „Eingang“ auf dem Waldweg und die Überdachung für die Terrasse werden folgen.

Mein Fazit: es war ein tolles Jahr im Wald – der nächste Winter kann kommen. :o)

[Sylvia Stadler]



UNSER BASAR AM 17. UND 18. NOVEMBER 2012

Zu einem der Höhepunkte in unserem Kindergartenjahr gehört der Basar:

Besonders für viele neue Eltern und auch Besucher ist es erstaunlich, was alles in Eigenregie alljährlich von den Eltern geplant, organisiert und durchgeführt wird.

Fleißige Hände beginnen schon im Sommer mit liebevoller Hand, schöne Dinge herzustellen. In diesem Jahr waren die selbstgestrickten Spieltiere das Highlight. Es gab schicke Taschen, Häkelblumen-Gummis für das Haar, zauberhafte Seiden- und Wollfeen, Steckenpferde und vieles mehr.

Die Eltern, die im Basarkreis die Organisation inne haben, treffen sich das erste Mal bereits nach den Sommerferien. Es gilt zu koordinieren und zu überlegen, was alles gebraucht wird, um den Basar für alle zu einem schönen und gelungenen Erlebnis werden zu lassen.

Am Basarwochenende sind dann alle Eltern gefragt. Schon freitags wird damit begonnen, die Räumlichkeiten zu schmücken und umzugestalten.

Der Bassermann Saal, den der Waldorfkindergarten für das Fest mietet, wird zum vorweihnachtlichen Raum, geschmückt mit Tannengrün und Lichtern. Verkaufstische stehen dort und laden zum Schauen und Bummeln ein.

Die Räumlichkeiten des Schwetzingen Karnevalsvereins werden zum gemütlichen Cafe, wo man bei Kaffee und Kuchen oder herzhaften Leckereien zusammen sitzen kann.

Jeweils samstags abends ist es dann soweit. Alle Vorbereitungen sind abgeschlossen. Manche haben freitags bis spät in die Nacht oder samstags bis kurz vor der Eröffnung gearbeitet, um alles vorzubereiten.

Feierlich eröffnet wurde der Basar am Abend des 17. November mit einer Darbietung der Opernsängerin Astrid Bohm, die auch gleichzeitig Mutter eines Kindes aus der Waldgruppe ist. Begleitet wurde sie dabei auf dem Klavier vom ehemaligen „Waldorfkind“ Sophie Birkel.

Bei Kerzenschein und in einer gemütlichen Atmosphäre konnte man nach der Begrüßung aller Gäste beisammen sitzen, „neue“ und „alte“ Eltern kennen lernen, und sich auch mit

anderen Besuchern austauschen. Oder man informierte sich bei der Leiterin Frau Lang über die Anmeldeformalitäten oder bei einem der Vorstände, die am Eingang die Gäste begrüßten. Viele nutzten die Gelegenheit, um schon einmal einen Blick auf die gefüllten Tische des Basars zu werfen, und um mit dem einen oder anderen schönen Stück zu liebäugeln.

Auf den Basarsonntag hatten sich besonders unsere Kinder schon lange gefreut. Auch viele Nicht-Waldörfler nutzten das Basarangebot und verbrachten mit ihrem Nachwuchs bei uns einen schönen Mittag. Die Erzieher hatten sich in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht: Sie hatten die Kinder im Garten zum Stockbrot-Backen über dem Feuer eingeladen.

In der Wichtelgruppe bei Frau Packe konnte man einer Märchenerzählerin lauschen oder einem Puppenspiel zusehen. In einem der Gruppenräume wurde mit den Kindern Plätzchen gebacken. In einem anderen konnten die Kinder schöne Kleinigkeiten basteln, die dann auch stolz den Mamas präsentiert wurden. Auch die Möglichkeit zum Spielen und Toben wurde in diesem Jahr im neuen Gruppenraum angeboten.

Etwas ganz Einmaliges auf dem Basar in jedem Jahr ist das Kinderlädchen. Eine Art Höhlenzelt -wie aus einer Märchenwelt- mit einem tiefen Eingang, bei dem sich die Erwachsenen hätte bücken müssen, so sie denn hinein gedurft hätten. Nur Kinder konnten dort „einkaufen“. Mit goldenen Nüssen. Als sie in die „Höhle“ hinein gingen, öffneten sich ihren staunenden Augen eine mit warmen Lichtern geheimnisvoll ausgeleuchtete Welt, in der sie an Zweigen und Ästen kleine Schätze aufgehängt fanden, die sie gegen ihre Nüsse eintauschen konnten. Der Moment, die Kinder mit leuchtenden Augen von dort wieder herauskommen zu sehen ist immer besonders schön.

Sehr spannend fanden es auch viele Besucher, der nach traditioneller Art am Spinnrad Naturwolle verarbeitende Frau Hamprecht zuzuschauen und ihr Fragen zu stellen.

Viele Gäste nutzten auch die Gelegenheit, die



erst im Sommer fertig gestellten Räumlichkeiten des Kindergartens zu bewundern. Auch einen Informationsstand gab es. Insbesondere die Waldgruppe wurde den Interessierten vorgestellt.

An den Basartischen wurde von den Eltern all das verkauft, was viele von ihnen bei den abendlichen Treffen oder daheim zuvor hergestellt hatten. Außerdem gab es Honig und duftende Bienenwachskerzen, schönes handgetöpftes Geschirr, Holzfiguren zum Spielen oder für die Weihnachtskrippe sowie Bücher für Klein und Groß.

Der Erlös der Verkäufe wird -wie immer- für besondere Anschaffungen im Kindergarten gespendet. Es kommt in jedem Jahr nach Abzug der Unkosten ein recht stattlicher Betrag zusammen. Somit wird also der Einsatz der Eltern belohnt mit etwas, worüber sich alle Waldorfkinder dann gemeinsam erfreuen können.

Vielen Dank an alle, die zu unserem wunderbaren Fest einen Beitrag geleistet haben! Danke für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und auch Dank an die zahlreichen Besucher!

Es war wieder ein wunderbares Basarwochenende. Wo sonst bekommt man von einer Polizistin einen Kaffee verkauft? Wo sonst wird das kleine Mädchen von einem Mann „wie ein Bär“ bei der Entscheidung zum Kauf von Häkelkrönchen beraten? Wo sonst bekommt man von einem Zahnarzt eine extradicke Portion Puderzucker auf die gerade frisch gebackene Waffel gestreut?

Das gibt's nur bei uns, im Waldorfkindergarten...!
[Susan Brecht]





DAS ADVENTSGÄRTLEIN IM WALD

Die Bäume haben ihre Blätter bereits fallen lassen, die Tage werden zunehmend kürzer und die Temperaturen tiefer. Das Jahr neigt sich dem Ende – wieder einmal.

Im Wald ist alles vorbereitet auf jener Lichtung, auf der der Bauwagen steht, der zum Heim unserer Kinder geworden ist – morgens.

Nun ist es am späten Mittag. Die Zeit hat den größten Teil des Tages durchmessen und die Dunkelheit wird sich bald über das Land senken.

In der Mitte steht erhaben eine Laterne auf Baumstümpfen, eine Blume und ein paar Tannenzweige. Vor dem Licht der Laterne liegen Tannenzweige auf dem Boden, die in einer größer werdenden Spirale einen Weg begrenzen.

Doch die Reise beginnt nicht beim Licht.

Still ist es geworden auf der Lichtung. Die Kinder mit ihren Erzieherinnen im Bauwagen, die Eltern in Erwartung um die Spirale versammelt. Es wird nur geflüstert.

Die Kinder kommen heraus aus dem Bauwagen. Eine lange Kette kleiner Menschen, dick eingepackt in dicke Jacken, Mützen auf den Köpfen, teils mit Handschuhen, der Jahreszeit angepasst. Zarte Töne eines Weihnachtsliedes erklingen, bis die Kinder auf den bereitgestellten Bänkchen Platz genommen haben.

Eine der Erzieherinnen bekommt einen der bereitgestellten Äpfel, geschmückt mit einem kleinen Tannenzweig und einer Kerze, die im Apfel steckt. Sie betritt die Spirale und bewegt sich dem tannenbegrenzten Weg folgend zum Licht. Dort angekommen entzündet sie ihre Kerze, kehrt um und stellt diese auf die auf dem Boden liegenden Zweigen ab. Sie folgt dem Weg zurück zum Beginn und Ende der Spirale. Eines der Kinder bekommt nun einen Apfel, betritt die Spirale, durchschreitet den Weg hin zum Licht, entzündet die Kerze und stellt diese an eine andere Stelle auf die am Boden liegenden Zweigen ab und beendet den Weg zurück zum Anfang.

So durchschreitet jedes der Kinder den Weg spiralg zum Licht und mit der Zeit sammeln sich auf der Spirale immer mehr Lichter, während sich die Nacht über uns senkt.

Die Sterne sind heute nicht zu sehen. Eine weiß-graue Wolkendecke hängt über uns. Schnee ist angesagt und die Temperaturen bewegen sich im Bereich dieser Möglichkeit.

Begleitet werden die Kinder von der sanften Musik einer Harfe, die nur kurz verstummt, wenn die Kinder die Kerze entzünden. Dann herrscht Stille in der Stille der Lichtung.

Es dauert seine Zeit bis alle den Weg zurückgelegt haben. *Und mit jedem Kind wird ein neues Licht nach außen getragen.* Wie sie es tun, ist sehr unterschiedlich und spiegelt die jeweilige Charaktere des Kindes wieder. Doch allen gemein ist die Ernsthaftigkeit, die Feierlichkeit und die innere Stille, mit der sie es tun.

Das ist doch gefährlich mit den brennenden Kerzen – mag der Eine oder der Andere jetzt denken. Das mag schon stimmen. Doch neben der Flamme ist es die Orientierung in der Spirale. Und so passiert es, dass nach dem Absetzen des Apfels die falsche Richtung eingeschlagen wird und das Kind wieder vor der Laterne steht. Oder aber, dass die Flamme erlischt, da das Kind nicht darauf geachtet hat. So muss es wieder zurück und die Kerze neu entzünden. *Der Weg beinhaltet so manche Herausforderung, so wie es im Leben selber vorkommen kann.* Doch jedes der Kinder schafft es, so wie wir uns wünschen, dass sie auch später ihren Weg zu gehen vermögen.

Es ist Winter, die Natur ruht und die Dunkelheit gewinnt überhand. *Zeit die Dinge nach innen zu verlagern.* In früheren Zeiten verrichteten die Menschen nun ebenso ihre Tätigkeiten im Inneren – im Haus. Zeit für uns, den Weg ins Innere zu begehen, zu unserem Licht, einen Moment zu verharren, um unsere Kerze neu zu entzünden und unser Licht nach außen zu tragen. *In eine Welt, die seit jeher mal heller und mal dunkler erscheint.* Es ist die Chance sich zu besinnen, besinnlich zu werden.

Nachdem das letzte der Kinder sein Licht entzündet hat, ist der Weg auch in der Dunkelheit sichtbar geworden. Viele Kerzen erhellen nun den Weg, erhellen die Lichtung und sicher auch die Herzen der zuschauenden Eltern.

Die Kinder ziehen sich wieder singend in



den Bauwagen zurück, so wie sie gekommen waren und zurück bleiben die Lichter, die nun an die Eltern verteilt werden. Die Kinder werden an ihre Eltern verteilt und gemeinsam ziehen sie zurück zu den Parkplätzen ihrer Autos in einer stillen Lichterprozession, das Licht hinausragend in die Welt. Das Licht in einem Apfel – der gleichzeitig für die Versuchung steht, aber auch die Kraft des Neuanfangs birgt.

Wer sich darauf einzulassen vermag, dem berührt es das Herz und die Seele – Religionsunabhängig.

[Andreas Ferenc Süveges]

Kindermund von Luis und Finn:

Luis fragt Finn (Waldgruppe): „Willst du auch Polizist werden?“ Finn sagt: „Nein, dann kann ich nicht Praktikant werden wie der Sandro Ziegler“

Kindermund von Tamia (2 1/2):

Tamia ist zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen heißer. Sie steht morgens auf und krächzt: „Mama, meine Stimme!“ Ich: „Ohje, ist sie schon wieder weg?!“ ... Kurze Denkpause, Tamia dann ernst. „Weg? - Wo ist sie denn hin?... Und warum macht sie das einfach?“

Kindermund von Hannah (3):

Wir fahren an einem Autohaus vorbei. Hannah fragt: „Mama, warum stehen da so viele Autos in dem Haus?“ „Das sind alles neue Autos, die kann man in dort in dem Autohaus kaufen“, antworte ich. „Aber Mama, Autos kann man doch nicht kaufen. Die passen doch nicht in eine Tüte“, antwortet Hannah entrüstet.

Anzeige

FreiZeitSchule

Das freie Kultur- und Bildungszentrum
im Süden Mannheims

Neckarauer Waldweg 145
68199 Mannheim
0621 - 85 67 66
www.freizeitschule.de



Eltern-Kind-Gruppen

ab dem ersten Lebensjahr.

Hort an der FreiZeitSchule

von der 1. bis zur 6. Klasse.

Theater an der FreiZeitSchule

Mittwochsmärchen und Puppenspiele.

Feste feiern im Jahreslauf,

die ein jeweils eigenes Gepräge haben.

Ferienkurse und weitere Angebote in den Bereichen:

Elternbildung, Kindernachmittage, Kurse für Jugendliche, anthroposophische Gesprächskreise und Seminare, Malen und Zeichnen, Bildhauen, Musik und Bewegung, Handwerk, Freizeiten, Vermittlung und Weiterbildung Waldorf-Tagesmutter/-vater



DIE ERWEITERUNG DES KINDERGARTENS

DIE ZEITLICHE ABFOLGE DER ERWEITERUNG



Erweiterung:

Sommer bis Herbst 2010 – erneute Gespräche mit der Stadt über die Erweiterung unseres Kindergartens – die hohen Anmeldezahlen und die lange Warteliste zeigen uns, dass wir unseren Kindergarten vergrößern müssen – ferner verändern sich die gesetzlichen Vorgaben und Auflagen für den Betrieb einer Kindertagesstätte, wobei wir vieles nicht erfüllen – kein Personalraum, kein Intensivraum, wenig Abstellmöglichkeiten, keine Ruhemöglichkeiten. Der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten kann nur erfüllt werden, wenn wir mehr Räumlichkeiten haben. Ein Neubau/Umzug kommt nicht in Frage, da wir durch den Um- und Anbau der Krippe finanziell und vertraglich an das Bassermannhaus gebunden sind, also bleibt nur: Aufstockung! (Zehn Jahre vorher hat Frau Lang schon mal dieses Gespräch in der Stadt geführt und wurde rigoros abgelehnt). Die Stadtverwaltung zeigt sich offen und gesprächsbereit und ermuntert uns, genaue Pläne und finanzielle Vorschläge zu machen, wie wir uns vorstellen, dass in einem Städtischen Gebäude mit Geldern des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik umgebaut werden kann.

Die Stadt Schwetzingen stellt fest, dass die Kinderzahlen ansteigen werden und Bedarf sein wird für weitere zwei Kindergarten- und mindestens vier Krippengruppen. In früheren Gesprächen war schon einmal die Rede davon, einen Waldkindergarten in Schwetzingen zu installieren. Herr Strieker fragt an, ob wir „Waldorfs“ uns

vorstellen könnten, das um zu setzen – weil wir eh schon „öko“ sind. So wird die Idee „Waldkinder“ geboren – parallel zu der Vorstellung, den Kindergarten auf zu stocken.

Die Mitgliederversammlung beschließt 2010, dass das Vorhaben Umbau/Erweiterung und Waldgruppe umgesetzt werden soll.

Ab Januar 2011 werden mit dem Architekten-Ehepaar Schulle-Dietrich Vorstellungen in Baupläne umgesetzt, besprochen, verworfen, verändert und neu gezeichnet. Erste Angebote und Kostenschätzungen entstehen und die Gespräche mit Herrn Dr. Pörtl nehmen immer mehr Gestalt an. Gemeinsam findet man einen finanziellen Rahmen, mit dem beide Parteien leben können und in der Mitgliederversammlung 2011 stellt der Vorstand genauere Zahlen und Perspektiven der Finanzierung nebst der vertraglichen Gestaltung mit der Stadt vor.

Die Konzeption der Waldgruppe läuft auf Hochtouren, Suche und Beantragung des Ortes und Gestaltung des Bauwagens sind oberste Priorität. Mit Tamara Ristau wird eine Erzieherin gefunden, die mit Elan und Tatkraft an die Arbeit geht. Kurz vor den Sommerferien erhalten wir noch die letzten notwendigen Papiere und Genehmigungen, um dann tatsächlich im **September 2011 mit den ersten 12 Waldkindern** mit provisorisch aufgestellten knallorangenen Bauwagen starten zu können.

Im Kindergartenhaus werden geplant und gemessen, statische Berechnungen gemacht und zu den Sommerferien 2011 ist klar, dass die Schmetterlinge und die Gänseblümchen ausziehen müssen – für mindestens ein halbes Jahr! In der Südstadt-schule und im GoIn finden sich Räume und mit Sack und Pack siedeln die Gruppen im August um. Frau Lang erhält ihr neues Domizil im Torbogen am Museum, das bisher ein Aufbewahrungsraum war.

Die Bauarbeiten beginnen mit dem Abriss des Büros Ende August 2011.

Das Richtfest konnte bereits **im Oktober**



2011 gefeiert werden.

Bei der Begehung vor Weihnachten wird klar, dass im bestehenden Teil Renovierungsarbeiten notwendig sind: es werden Schallschutzdecken eingebaut, überall neue Türen und zum Teil neue Linoleumböden verlegt. Ein Kostenpunkt von über 20 Tausend Euro, der nicht eingeplant war. Auch hier hohe Gesprächsbereitschaft der Stadt und schnelle Lösung durch einen Kompromiss. In der Kammer der Gänseblümchengruppe kommt noch ein Oberlicht hinein, der Notausgang nach hinten wird renoviert und kindgerecht mit neuem Geländer versehen, überall wird frisch gestrichen.

Vor dem **Einzug der Gänseblümchen im März 2012** muss Farbe an die Wand – in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und einigen Eltern wird eine neue Küche eingebaut und nach Unmengen von Müll und Putzarbeiten können endlich die Gänseblümchen einziehen.

Die Schmetterlinge folgen kurze Zeit später und auch da muss Farbe an die Wand, die Küche renoviert und geputzt und geschrubbt werden. Dank vieler Helfer geht es gut voran.

Im Mai 2012 eröffnet die Sternengruppe mit Frau Hackenjos als Erzieherin ihren Alltag und 14 freudige Kinder ziehen ein.

Als letztes wird endlich die neue Eingangstreppe fertig und das neue Büro von Frau Lang kann auch bezogen werden, nachdem der alte Haupteingang zum Abstellraum umfunktioniert wurde und alle Menschen über die fulminante Treppe den Kindergarten betreten können.

Zum **Einweihungsfest im Juni 2012** ist es überall bunt lasiert, weil das Kollegium mit vereinten Kräften viel Freizeit und Mühe investiert hat. So nach und nach kommen alle Einrichtungsgegenstände zusammen, Regale werden aufgebaut, Teppiche und Vorhänge machen es gemütlich. Die Sitzcke im oberen Stockwerk mit der Bücherei rundet den Umbau ab.

Es hat viel Spaß gemacht, jede Menge Energie, Zeit und Nerven gekostet und: es hat sich gelohnt!

Welch ein Abenteuer!

Anne Lang





DAS RICHTFEST

Am 21.10.2011 fand das Richtfest statt.



Der Ausbau des Waldorf-Kindergartens freut die Vertreter der Stadt ebenso wie die Eltern – und vor allem die Kinder. BILD: LENHARDT

Richtfest: Ausbau des Dachgeschosses im Waldorf-Kindergarten geht in die heiße Phase

Neues Domizil für die Kleinen

Jetzt geht es in die heiße Phase: Mit dem Richtfest wurde der letzte Bauabschnitt im Waldorf-Kindergarten eingeläutet. Vertreter der Stadtverwaltung, Gemeinderäte, Mitglieder des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik, Erzieherinnen, Eltern und Kinder waren gekommen, um die langersehnte Erweiterung des Kindergartens um ein neues Dachgeschoss zu begutachten.

Der Rohbau ist rechtzeitig vor dem Winter fertig, so dass nun der Innenausbau erfolgen kann. Das Dach war im August abgetragen worden, danach wurde das neue Dachgeschoss als Holzständerbauweise aufgesetzt. Die einzelnen Etagen werden künftig über eine neue, außenliegende Treppe erschlossen, an der Stelle der alten Treppe entstehen im Erdgeschoss ein Abstellraum und im ersten Stock ein neuer Büroraum.

Für die Schmetterlingsgruppe wird es zudem einen neuen Vorraum geben. Im Dachgeschoss werden die Räumlichkeiten für die Ganztagesgruppe angesiedelt sein, darüber hinaus gibt es endlich auch Personalräume für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte. Die Ganztagesgruppe bekommt einen

großen Gruppenraum, einen Ruhe- und eine Küche. Außerdem entsteht noch ein Raum, in dem beispielsweise in Ruhe Gespräche mit Eltern geführt werden können.

Beide Gruppen sind zurzeit ausgelagert: Die Gänseblümchen sind im Jugendzentrum „Go In“ untergekommen, die Schmetterlinge haben in der Südstadtschule vorübergehend ein Domizil gefunden. Kindergartenleiterin Anne Lang und ihr Team freuten sich beim Richtfest, dass Verwaltung und Gemeinderat den Umbau der Waldorf-Einrichtung hinter dem Bassermann-Komplex genehmigt hatten: „Ein Traum ist wahr geworden, dass dieses Gebäude endlich aufgestockt wurde.“

Zukünftig über 100 Kinder betreut

Die Umbaumaßnahme wird teilweise durch Vereinsgeld bezahlt, die Stadt wird die Ganztagesgruppe mitfinanzieren. Die Gesamtkosten bis zur endgültigen Fertigstellung belaufen sich auf rund 675 000 Euro. Ab dem nächsten Jahr könnten dann über 100 Kinder im Rahmen der Waldorfpädagogik betreut werden, richtete die Kindergartenleiterin ihren Dank an die Kolleginnen, die Vorstandsmitglieder des Vereins

und die vielen engagierten Eltern. Zudem betonte sie die „tolle Zusammenarbeit“ mit der Verwaltung.

Architektin Annette Schulle-Dietrich stellte den kleinen und großen Gästen die Baumaßnahme vor. Bürgermeister Dirk Elkmann wünschte eine „erfolgreiche Vollendung des Baus“ und erinnerte an die „Erfolgsgeschichte“ des Waldorf-Kindergartens in Schwetzingen, die mit einer „Initiative engagierter Menschen“ begonnen habe. Der Gemeinderat habe sich deshalb bei dem Projekt „nicht lumpen lassen“, die Verwaltung freue sich sehr über die „deutliche Verbesserung des Angebots an Kindergartenplätzen“.

Dann war es soweit: Alle schauten nach oben zum Dachfirst, wo Andreas Fischer „mit Gunst und Verlaub nach harten arbeitsreichen Tagen“ den Richtspruch ausrief. Der Zimmermann wünschte dem neuen Domizil der Waldorf-Kinder viel Glück: „Hoch sollen alle leben, die in diesem Haus wohnen werden.“ In den nächsten Wochen geht der Innenausbau über die Bühne, im Frühjahr sollen Gänseblümchen, Schmetterlinge und die neue Ganztagesgruppe die Räumlichkeiten endgültig in Beschlag nehmen. *vw*



DIE REDE ZUM RICHTFEST

„Liebe Freunde und Förderer unseres Kindergartens, Ihr Fleißigen Handwerker, liebe Eltern, Kinder, und Kolleginnen und liebe Damen und Herren aus dem Rathaus, dem Gemeinderat und der Verwaltung, hier insbesondere Herr Seidel, liebes Architektenpaar Schulle-Dietrich, geehrter Herr Bürgermeister Elkemann,

Ganz herzlich seien alle willkommen geheißen zu diesem bedeutenden Zeitpunkt des Richtfestes hier im Freien Waldorfkindergarten.

Lange lange haben wir darauf gewartet, viele Jahre geträumt, überlegt, geplant und Konzeptioniert bis es endlich soweit war. 14 Jahre trug ich diesen Wunsch in mir, den Waldorfkindergarten zu erweitern, mehr Plätze zu schaffen, die Nachmittagsbetreuung an zu bieten und für das Kollegium Besprechungsräume zu haben.

Es gab immer wieder ganz aktive Phasen mit neuen Impulsen, der Suche nach Häusern, Grundstücken und vor knapp 10 Jahren schon einmal den Versuch der Aufstockung. Viele Menschen haben mal mehr und mal weniger engagiert mitgeholfen, unterstützt und gewollt, dass der Waldorfkindergarten größer wird.

Nun endlich ist es gelungen und wir werden innerhalb von wenigen Jahren so groß, wie wir es nicht gewagt hätten uns das vor zu

stellen: seit 2008 arbeitet die Krippe, die Waldkinder sind seit September diesen Jahres im Oftersheimer Wald und wenn der Bau weiterhin so zügig voran schreitet, werden wir im Mai oben einziehen können.

Dann können wir knapp 90 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreuen und haben weitere 12 Kinder unter drei Jahren in der Krippe – also über hundert Kinder insgesamt finden Raum und Möglichkeit, im Sinne der Waldorfpädagogik hier in Schwetzingen betreut zu werden.

Dass das möglich wurde, kann ich manchmal noch nicht so ganz fassen, bin aber immer wieder erstaunt, beglückt und erfreut über Zuspruch, Hilfe und den „Strom der Ereignisse“, der dafür sorgte, dass wir heute hier stehen. Danken möchte ich an erster Stelle meinen Kolleginnen, meinen wunderbaren Vorstandsmitgliedern und den Eltern des Kindergartens - ohne die Unterstützung, die ich immer wieder erfahre und durch die meine Arbeit getragen wird, wäre das alles nicht möglich.

Auch den Herren Strieker und Seidel, die immer ein offenes Ohr haben und stets engagiert und positiv arbeiten, Frau Eichhorn, dem Bauhof insgesamt und vor allem unseren super tollen Architekten, die für alles immer eine Lösung haben, sei ganz herzlich gedankt!“

[Anne Lang]





DAS FEST DER WEIHUNG - DAS EINWEIHUNGSFEST

Am 22. Juli 2012 war der große Tag. Heute wurde der Anbau unseres Kindergartens eingeweiht.

Die zahlreichen geladenen Gäste wurden mit einer Dokumentation per Diashow über die einzelnen Schritte des Umbaus unter Klavierbegleitung von Sophie Birkel willkommen geheißen. Um 11.00 Uhr eröffnete Mezzosopranistin Astrid Bohm mit dem Lied „Auf Flügeln des Gesangs“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy gesanglich den offiziellen Teil des Festes.

Frau Lang stellte sehr anschaulich dar, wie lange sie schon die Idee von einem weiteren Anbau hatte. Es dauerte jedoch Jahre, bis dieser endlich realisiert werden konnte. Sie verwies auf die vielen notwendigen Schritte und auch Hürden und dankte den vielen Helfern, insbesondere auch dem Kollegium und der Elternschaft, die dieses Vorhaben erst möglich machten.

Die von Herr Oberbürgermeister Dr. Pörtl überbrachten Glückwünsche und seine Begeisterung für die neuen Räume nahmen wir alle mit großer Freude entgegen.

Untermalt wurden die Reden mit einem Reigen, den Lilli Willmann und Franziska Hoffmann mit den Vorschulkindern aufführten, um den Gästen einen Eindruck der Tätigkeit des Kindergartens zu vermitteln.

Ein Blick in die entferntere Vergangenheit ermöglichten die Erinnerungen des Gründungsmitgliedes Peter Pfau, der dem Kindergarten über die Jahre auch durch seine Tätigkeit als Logopäde eng verbunden geblieben ist. Erstaunlich, was sich so alles über die Jahre getan hat.

Unter großer Begeisterung, vielen Wünschen und Umarmungen wechselte schließlich der goldene Schlüssel zu dem Kindergarten den Besitzer. Frau Architektin Annette Schulle-Dietrich überreichte Frau Lang den sicherlich größten Schlüssel des Kindergartens, der seit dem über der Eingangstüre schwebt.

Endlich war Zeit für Sekt, Orangensaft und noch mehr Wasser, womit alle freudig anstießen.

Unsere fleißigen Kindergartenkinder hatten Postkarten gemalt, die an Ballons geknüpft worden waren. An die Kinder wurden diese Ballons nun verteilt. Mit dem Lied „Geh aus mein Herz und suche Freude“ zogen wir aus dem Festsaal in den Garten, wo die

Ballons steigen gelassen wurden. Viele Luftballonkarten kamen mit Glückwünschen zurück, so dass wir uns auch heute nochmal an das schöne Fest erinnern konnten.

Gleichzeitig wurden die vielen Plätzchen in Sternen-, Schmetterlings-, Gänseblümchen- und Zwergenform verteilt, die unsere vier Gruppen im Haus des Kindergartens wieder spiegeln.



Das köstliche Büffet, welches von den vielen engagierten Eltern gezaubert worden war, wurde eröffnet. Gleichzeitig konnten die Gäste die neuen Räume unseres Kindergartens besichtigen, die genauso gemütlich, behaglich und zum Wohlfühlen sind, wie die schon vorhandenen. Die Kinder konnten nach Herzenslust spielen und wir alle erzählten, lachten, witzelten, staunten und freuten uns.

Als weiteren Höhepunkt gab es nachmittags noch eine Vorstellung des Kinder- und Jugendzirkus Piccobello, der nicht nur die Kinder beeindruckte. Auch die Eltern staunten, was Kinder schon in jungen Jahren darbieten können.

Mit der Abschlussrunde und den besten Wünschen fand das schöne und gelungene Fest sein Ende.

[Esther Beckhove]





Anzeige

Esther Beckhove, MBL

Rechtsanwältin und Master of Business Law

Rohrbacher Str. 1
69181 Leimen

Telefon +49 (0) 6224 - 76024

Telefax +49 (0) 6224 - 74254

E-Mail: info@stadlerpartner.de

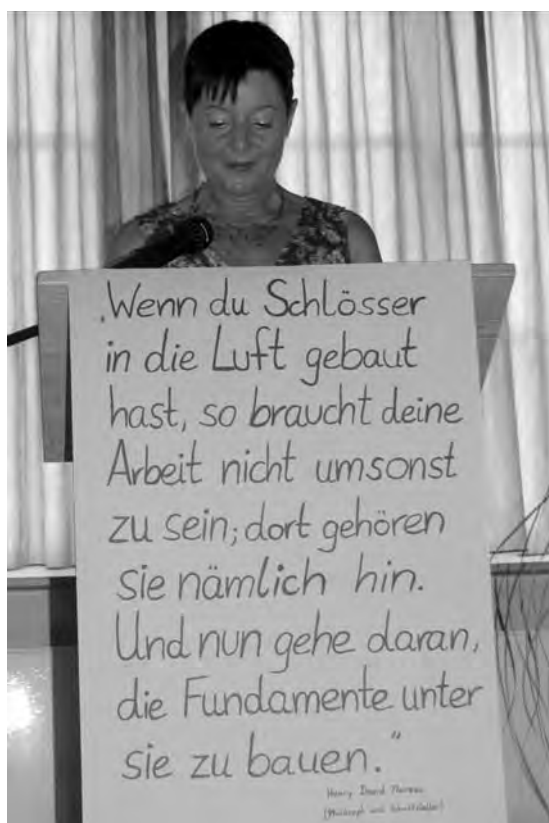
Internet: www.stadlerpartner.de



Dr. Stadler & Partner
Rechtsanwälte • Fachanwälte



DIE REDE ZUM EINWEIHUNGSFEST VON ANNE LANG



Kennen Sie das?

Sie haben eine Idee, einen Traum, eine Vision – ein weit entferntes Ziel, an dessen Verwirklichung Sie – und das wissen Sie von vornherein – über Jahre hinweg werden arbeiten müssen. Es ist nicht einmal sicher, dass Sie Ihr Ziel auch wirklich erreichen! Vielleicht verändert es sich im Laufe der Zeit? Sie können davon ausgehen, dass Sie Steine in den Weg gelegt bekommen. Und trotzdem – irgendwas lässt Sie an dieser Vision festhalten. Diese Überzeugung in Ihnen gibt Ihnen die Kraft, Unwägbarkeiten in Kauf zu nehmen und immer wieder Elan zu entwickeln, um weiter zu machen. Wenn Sie das kennen, dann können Sie sich in etwa vorstellen, wie es mir in den vergangenen 18 Jahren gegangen ist. Mein Luftschloss war

- eine große waldorfpädagogische Einrichtung
- für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt.
- Ich hatte den Wunsch, die Tagesbetreuung anzubieten.
- Die Einrichtung sollte so groß werden, dass alle Menschen, die den Weg zu uns finden, aufgenommen werden können – eine Waldorfindertagesstätte für alle al-

so.

Ich hatte das Glück zur rechten Zeit am richtigen Ort zu sein. So konnte ich vom ersten Moment der Entstehung dieses Kindergartens dabei sein, zunächst aus der Ferne beobachtend, dann immer mehr mitgestaltend am Werden und Wachsen des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik.

Im zweiten Jahr nach der Eröffnung, also 1995, nahm ich meine Tätigkeit als Erzieherin auf. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde im Vorstand und im Kollegium über eine Erweiterung diskutiert. Es gab Arbeitskreise, die sukzessive nach Grundstücken und Häusern Ausschau hielten, mit Architekten den Platzbedarf errechneten, erste Pläne zeichneten und im Jahr 2000 schon mit einem Modell aus Ton, das die Aufstockung des vorhandenen Gebäudes zeigte, an den Oberbürgermeister der Stadt Schwetzingen heran traten. Leider vergebens.

Ein Tief, an dem ich beinahe aufgegeben hätte und das Luftschloss fast davon geweht wäre.

Nach weiteren 7 Jahren, in denen im Vorstand und im Kollegium weiter nach Wegen und Möglichkeiten der Erweiterung gesucht wurden, konnte im Jahr 2008 die Krippe eröffnet werden – dank der konstruktiven und fruchtbaren Kooperation mit dem damals neuen Oberbürgermeister Dr. Pörtl. Der Zusammenarbeit mit ihm, den Herren Strieker und Seidel und den anderen Ämtern der Stadt Schwetzingen verdanken wir es, dass wir im Herbst 2011 im Wald in Ofersheim die Waldgruppe installieren konnten.

Parallel dazu bekamen wir nun doch endlich die Möglichkeit, den Umbau und die Erweiterung der vorhandenen Räumlichkeiten durch die Aufstockung in die Tat umzusetzen.

Dass mein Luftschloss letzten Endes auf festen Fundamenten stehen kann, war nur in Zusammenarbeit mit einem wunderbaren Kollegium zu meistern.

Die Erzieherinnen haben immer an meine Vision geglaubt und ließen sich anstecken von meiner Begeisterung. Sie waren und sind immer bereit mich zu unterstützen, mich zu entlasten oder zusätzliche Arbeiten auf sich zu nehmen. Mädels, ich bin sehr glücklich darüber, so ein einmaliges, tat-



kräftiges und beflügelndes Team um mich zu wissen!

Ein weiterer Garant für die erfolgreiche Umsetzung dieser Vision war der Vorstand. Er hat die Basis geschaffen und alle Beteiligten durch diese bewegte Zeit getragen. Alle Vorstandsmitglieder glaubten und vertrauten auf die Vision und wurden angesteckt von der Idee des großen Waldorf-Kindergartens.

Kontinuität und die Bereitschaft, über Jahre hinweg ehrenamtlich tätig zu sein, sind in unserer heutigen Gesellschaft ein seltenes Gut. Daher bin ich sehr stolz darauf, dass es in unserem Kindergarten Menschen gibt, die bereit sind, sich einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und Zeit und Energie für eine soziale Sache aufzubringen.

Ich danke an dieser Stelle

- Ekkehard Juchheim und Frank Erben, die gemeinsam als „Herren der Zahlen“ immer ein wachsames Auge auf Ausgaben und Einnahmen hatten. Ihr zuverlässiges „ok“ war unabdingbar für die Erweiterung des Kindergartens.
- Elke Birkel, Sandra Romberg und Moni Ziegler – die „Vorstandsfrauen“. Treu und zuversichtlich waren sie auch in schwierigen Zeiten immer zur Stelle. So manches Gespräch half, tröstete und motivierte, wenn es mal schwierig war.
- Dirk Diemer, Leander Altenberger und Michael Franz, die in manch hitziger Diskussion durch ihr ausgleichendes Wesen

dazu beitrugen, zum Wesentlichen zurück zu kommen, wenn die Emotionen überhandnahmen.

Danke euch allen für euren unermüdlichen Einsatz!

Konstruktiv war auch die Arbeit mit dem Architektenpaar Schulle-Dietrich, die sehr flexibel und offen mit all unseren Sonderwünschen und Extravorstellungen umgegangen sind. Frau Schulle wird im Anschluss noch ein paar Worte an Sie richten. Alle Fachfirmen und ihre Handwerker haben eine hervorragende Arbeit geleistet. Probleme wurden umgehend angegangen und trotz Regeneinbruch, Verspätungen und Verzögerungen war es immer möglich, Lösungen zu finden. Die Namen aller Beteiligten haben wir für Sie auf einem Plakat gesammelt, das an der Wand aufgehängt ist.

Diejenigen, die unsere Einrichtung am Meisten ausmachen, beflügeln und beleben, sind die Familien, die zu uns kommen, die Kinder, die jeden Tag die Treppe hinauf stapfen und mit ihrem Lachen und Lärmen die Räume erfüllen, die so wunderbar renoviert und liebevoll ausgestattet wurden. Ein Herzliches Willkommen allen, die heute da sind, um mit uns dieses wunderbare Gebäude einzuweihen. Aus dem Luftschloss ist ein festes, schönes Haus geworden. Ich freue mich, dass Sie alle gekommen sind, um dieses Ereignis gemeinsam mit uns zu feiern!

[Anne Lang]

Anzeige

Blau

0 62 02
70 25 70

Fax
70 25 71

Elektro GmbH
Meisterbetrieb

68782 Brühl · Kirchenstraße 9

THORSTEN BLAU

Elektro-Installationen
Klingel-, Sprechanlagen
Kabelfernsehen
Satellitenanlagen
Nachtspeicherheizungen
EDV-Netzinstallationen
Heimwerkerberatung
Kundendienst



WORTE DES GRÜNDUNGSMITGLIEDES PETER PFAU



Vor **26** Jahren besuchte ich mit meiner Frau eine Waldorferzieherin (Anne Lang) und ihren Mann, die gerade ihr erstes Kind bekommen hatten. Ich erlebte einen ungewöhnlichen Umgang der Mutter mit diesem Kind. Der **Tagesrhythmus** war ihr besonders wichtig. Auch die Farbgestaltung der Wohnung überraschte mich. Jedes Zimmer war anders farbig gestaltet. Die Spielsachen für das Kind waren einfach und meistens aus Holz.

Meine Frau und ihr Mann gingen meistens schon um 23 Uhr ins Bett. Da machten wir erst einmal eine Flasche **Rotwein** auf und fingen an zu diskutieren. Sie brachte mir die **Waldorfpädagogik** und die **Anthroposophie** näher. Stundenlang diskutierten wir und ich spürte, dass mich dieses Thema gefesselt hatte. In den nächsten Jahren lernte ich viele **verschiedene Rotweine** kennen.

Nachdem Pia, unsere Tochter geboren war suchten wir einen Waldorfkindergarten. Eltern, die in Mannheim und Heidelberg mit ihren Kindern abgelehnt wurden, wollten einen Kindergarten im Raum Hockenheim/Schwetzingen gründen. Diese hatten eine **Spielgruppe** gegründet und suchten dadurch interessierte Menschen die das glei-

che Anliegen hatten. Aus diesem Kreis heraus gründete sich **1988 ein Verein**. Es dauerte nicht lange und ich war im **Vorstand** dieses Vereines. Wir veranstalteten **Basare** und beteiligten uns am **Schwetzingener Spargelsamstag**. Als wir erfuhren, dass die Stadt einen **provisorischen Kindergarten im Bassermannhaus** einrichtete und gleichzeitig ein neuer Kindergarten gebaut wurde, war uns klar, dass das unsere Chance war einen eigenen Kindergarten zu bekommen.

Herr Stadtmüller und ich sprachen bei Herrn **Stratthaus** vor. Wir erläuterten ihm unser Anliegen.

Ganz unvermittelt fragte er mich: Warum wollen **Sie** einen Waldorfkindergarten?

Meine Antwort lautete: In der Erziehung meiner Tochter kommen mir immer wieder Fragen, die mir im Kreise der erfahrenen Waldorfeltern individuell beantwortet wurden.

Nach dem Gespräch war mir klar was ich wollte: Ich wollte bei der Erziehung meiner Kinder vieles anders machen als ich es, zum Teil schmerzhaft, erfahren hatte.

Nachdem wir auf positive Resonanz bei Gemeinderäten und Herrn Stratthaus gestoßen waren stellten wir einen Antrag auf Übernahme des Kindergartens. Diesem stimmte der Gemeinderat auch zu.

Jetzt mussten wir planen und alles vorbereiten. Wir hatten **ein Jahr Zeit** um eine Erzieherin zu suchen und wir brauchten genügend Kinder um eine Gruppe zu füllen. Die Kinder waren schnell gefunden. Nur mit der Erzieherin gab es einige Probleme, die schlussendlich auch gelöst werden konnten.

Ende Juli 1993 wurde uns das Provisorium übergeben. Jetzt hatten wir einen Kindergarten, aber noch keinen Waldorfkindergarten. Wir bauten innerhalb von 7 Wochen, mit Hilfe des Bauhofes, den Gruppenraum um. Wir rissen Wände ein, stellten neue auf, lackierten die Heizungen, gestalteten den Gruppenraum und die Toiletten neu. Die gesamte Einrichtung wurde in Handarbeit hergestellt. **Diese Zeit war eine der intensivsten Wochen meines Lebens. Diese Gemeinschaft und dieser Zusammenhalt waren einmalig.**



Frau Wenger leitete die erste Gruppe und die Kinder nahmen sofort Besitz von ihrem Kindergarten. Die Kinder waren oft bei der Renovierung dabei und kannten daher schon die Räumlichkeiten. Oft hörte man die Kinder sagen: das hat mein Vater gebaut, das hat meine Mutter gebastelt. Die Kinder waren mächtig stolz auf ihre Eltern.

Die zweite Gruppe eröffnete ein Jahr später. Auch da wurde der Gruppenraum in Eigenarbeit renoviert und eingerichtet. In den letzten Jahren stiegen die Anmeldezahlen immer mehr an und so wurde über eine Erweiterung des Kindergartens nachgedacht. Eine Gruppe eröffnete vor zwei Jahren. Dort werden die Kleinsten betreut und jeder sollte sich diese Räumlichkeiten mal ansehen. Ich habe noch nie einen so schönen Raum für kleine Kinder gesehen. Schauen sie sich bitte auch die Bettchen an. Dann kamen der Waldkindergarten und jetzt noch die 5. Gruppe dazu. Endlich habt ihr einen Personalraum und ein richtiges Büro.

Ich wünsche **meinem Kindergarten** „Alles Gute für die Zukunft“.

[Peter Pfau]



Anzeige





LUFTBALLONKARTEN KAMEN ZURÜCK!

FREIER WALDORFKINDERGARTEN SCHWETZINGEN

Gemalt von: Tristan Lopez Reine Alter: 4

Schmetterling Gänseblümchen Wichtel Waldkind Sternchen

FREIER WALDORFKINDERGARTEN SCHWETZINGEN

Gemalt von: Julia Rosenberg Alter: 3

Schmetterling Gänseblümchen Wichtel Waldkind Sternchen

FREIER WALDORFKINDERGARTEN SCHWETZINGEN

Gemalt von: Julia Rosenberg Alter: 4

Schmetterling Gänseblümchen Wichtel Waldkind Sternchen

FREIER WALDORFKINDERGARTEN SCHWETZINGEN

Gemalt von: Noah Rosenberg Alter: 6

Schmetterling Gänseblümchen Wichtel Waldkind Sternchen

Wer hat den Kartenluftballon gefunden?

Name, Vorname: Heinrich, Anna

Straße, Nr.: Im Brand 5c

PLZ, Ort: 77656 Offenburg

Wann & Wo haben Sie den Kartenluftballon gefunden?

Datum: 23.07.2012

Ort: Offenburg-Zinsweiler in der Obstwiese

Fundort (z.B. im Wald): in der Obstwiese

Was wünschen Sie uns?

Sucht allen und vor allem
Tristan viel Spaß im
neuen Kindergarten!

Am 22. Juli 2012 feiern wir die Eröffnung unseres erweiterten Kindergartens. Zu diesem Anlass haben wir Kinder des Kindergartens Kartenluftballons steigen lassen. Einen davon halten Sie nun in der Hand. Bitte schicken Sie uns die Karte zurück mit Wünschen und Sprüchen und wo Sie den Kartenluftballon gefunden haben. So freuen wir uns doppelt und werden noch einmal an unseren Festtag erinnert.

Wir danken Ihnen,
Die Waldorfkinderkinder Schwetzingen

Freier Waldorfkindergarten Schwetzingen
Marstallstraße 51
68723 Schwetzingen

Porto zahlt Empfänger

BRIEF MAR 23 2012

Wer hat den Kartenluftballon gefunden?

Name, Vorname: FLAVIA ANDREA

Straße, Nr.: UNTER DEN DÖRF 4

PLZ, Ort: 79180 BAD VÖRZINGEN

Wann & Wo haben Sie den Kartenluftballon gefunden?

Datum: 22.7.12

Ort: BAD VÖRZINGEN-SCHLAI

Fundort (z.B. im Wald):

Was wünschen Sie uns?

WOHLERZOGENE KINDE
UND VIEL GLÜCK FÜR
Julia (Tobias & T)

Am 22. Juli 2012 feiern wir die Eröffnung unseres erweiterten Kindergartens. Zu diesem Anlass haben wir Kinder des Kindergartens Kartenluftballons steigen lassen. Einen davon halten Sie nun in der Hand. Bitte schicken Sie uns die Karte zurück mit Wünschen und Sprüchen und wo Sie den Kartenluftballon gefunden haben. So freuen wir uns doppelt und werden noch einmal an unseren Festtag erinnert.

Wir danken Ihnen,
Die Waldorfkinderkinder Schwetzingen

Hallo liebe Kinder!
Eine Anekdote war
Sie so glücklich,
Luftballon (Zeitung) kaudale
gerade a. 22.7. um 19:00
Vor meinen Füßen. Mein
Schuh hatte a. d. Tag gestrichelt
glück für Euch & für uns!

www.waldorfkinderkinder-schwetzingen.de

Wer hat den Kartenluftballon gefunden?

Name, Vorname: KNAUB Joseph

Straße, Nr.: 1A, rue du Kirchfeld

PLZ, Ort: 67470 MOTHERN F

Wann & Wo haben Sie den Kartenluftballon gefunden?

Datum: 23.7.2012

Ort: MOTHERN F

Fundort (z.B. im Wald): Im Garten

Was wünschen Sie uns?

Alles Gute
Großes Glück

Am 22. Juli 2012 feiern wir die Eröffnung unseres erweiterten Kindergartens. Zu diesem Anlass haben wir Kinder des Kindergartens Kartenluftballons steigen lassen. Einen davon halten Sie nun in der Hand. Bitte schicken Sie uns die Karte zurück mit Wünschen und Sprüchen und wo Sie den Kartenluftballon gefunden haben. So freuen wir uns doppelt und werden noch einmal an unseren Festtag erinnert.

Freier Waldorfkindergarten Schwetzingen
Marstallstraße 51
68723 Schwetzingen

Porto zahlt Empfänger

25-7 2012

Wer hat den Kartenluftballon gefunden?

Name, Vorname: Amstutz Eliane

Straße, Nr.: Rebèvelier 23

PLZ, Ort: 2717 Rebèvelier Schweiz

Wann & Wo haben Sie den Kartenluftballon gefunden?

Datum: 26. Juli 2012

Ort: Rebèvelier (Schweiz)

Fundort (z.B. im Wald): Auf der Wiese

Was wünschen Sie uns?

Freude am spielen,
entdecken lernen,
helfen, bärchen, singen

Am 22. Juli 2012 feiern wir die Eröffnung unseres erweiterten Kindergartens. Zu diesem Anlass haben wir Kinder des Kindergartens Kartenluftballons steigen lassen. Einen davon halten Sie nun in der Hand. Bitte schicken Sie uns die Karte zurück mit Wünschen und Sprüchen und wo Sie den Kartenluftballon gefunden haben. So freuen wir uns doppelt und werden noch einmal an unseren Festtag erinnert.

Freier Waldorfkindergarten Schwetzingen
Marstallstraße 51
68723 Schwetzingen

Porto zahlt Empfänger

VIELEN DANK AN DIE FINDER UND RÜCKSENDER!



Wer hat den 'Kartenschlüssel' gefunden?

Name, Vorname: **M. Schlegel**
 Straße, Nr.: **Keitenstr. 1**
 PLZ, Ort: **79423 Heitersheim**
 Tel.: **07634/8672**
 Wann & Wo haben Sie den Kartenschlüssel gefunden?
 Datum: **23.07.12**
 Ort: **Heitersheim**
 Fundort (z.B. im Wald): **Reben**
 Was wünschen Sie uns?
Stella
 Freier Waldorfkindergarten Schwetzingen
 Marstallstraße 51
 68723 Schwetzingen
 www.waldorfkindergarten-schwetzingen.de

Am 22. Juli 2012 feierten wir die Eröffnung unseres erweiterten Kindergartens. Zu diesem Anlass haben wir Kinder des Kindergartens Kartenschlüssel-Lösung zeigen lassen. Einen davon hatten Sie nun in der Hand. Bitte schicken Sie uns die Karte zurück mit Wünschen und Sprüchen und wo Sie den Kartenschlüssel gefunden haben. So freuen wir uns doppelt und werden noch einmal an unseren Festtag erinnert.

Wir danken Ihnen,
 Die Waldorfkinderkinder Schwetzingen

liebe Kinder vom
 Waldorfkindergarten
 Schwetzingen
 (und natürlich auch eure Erzieherinnen),
 mein Vater ist Jäger und hat eure Karten
 an einer Hochsitzleiter bei einem Mais-
 acker in Kenzingen gefunden und
 zwar am 28.9.2012.
 Ich wünsche euch allen für eure
 'Erweiterung' viel Freude, Spaß,
 Glück, gute Ideen und Zufrieden-
 heit.

Andrea Schäfer

P.S. Ich bin Erzieherin der Igelgruppe
 der Kita Schnellbruck in Kenzingen.

Volksbank
 Breisgau-Süd eG
 ...mehr als eine Bank

Liebe Stella
 Dein Luftballon
 ist bei uns
 in Heitersheim
 in den Reben
 gefunden. Bei einem
 Spaziergang haben
 wir Deine Karte selbst
 überrest Deines Ballons,
 (Farbglas) gefunden
 mit orangen Band
 (Heitersheim liegt 30km südlich
 von Freiburg)

Telefon 07634/401-0 · www.vb-breisgau-sued.de

Volksbank
 Breisgau-Süd eG
 ...mehr als eine Bank

Wir hoffen Du freust
 Dich darüber
 mit vielen Grüßen
 Ruediger Schlegel
 Sigrud Olschke

(vielleicht besuchst Du mal
 Heitersheim, hat ganz viele
 schöne Sehenswürdigkeiten
 15900
 1 Rösserstraße und für
 Deine Mama und Papa
 Gute Wünsche
 79010

Telefon 07634/401-0 · www.vb-breisgau-sued.de



DER UMBAU AUS UNTERSCHIEDLICHSTER SICHT

MODERNE ARCHITEKTUR TRIFFT WALDORF-PÄDAGOGIK

Seit 2002 dürfen wir den Waldorf-Kindergarten Schwetzingen bei seinen Überlegungen begleiten, das vorhandene Gebäude aufzustocken, um die Angebotsformen zu erweitern und dem Kindergarten und Personal dringend benötigten Raum zu schaffen. In Zusammenarbeit mit Frau Lang gab es im Juli 2002 das erste Konzept, das nie ganz in der Schublade verschwand. 2008 wurde dann die Krippe ausgebaut. Zwar nicht auf dem Dach, aber im EG des Vereinshauses. Zusammen mit Frau Lang und Ihrem Team haben wir hier eine wunderschöne Einrichtung schaffen können, die sich großer Nachfrage erfreut. Der Reiz, eine solche Einrichtung in bestehender Bausubstanz zu schaffen bleibt spannend und ist sehr individuell. Es war für uns eine große Freude zu sehen, wie gut dies angenommen wurde.

Noch größer war die Freude, als Frau Lang uns 2010 wieder ansprach. Zusammen mit dem Waldorf-Verein wollte sie unbedingt eine Aufstockung realisieren. Der Kindergarten platzte aus allen Nähten und er sollte zur Tageseinrichtung werden. Es war ihr eine Herzensangelegenheit. Und für uns stand fest: es wird auch für uns eine Herzensangelegenheit... und eine Herausforderung. Denn es sollte kostengünstig und schnell realisiert werden, aber: es gab keine Planunterlagen, keine Statik vom bestehenden Gebäude. Also spannend vom ersten Tag an.

Umso erleichtert waren wir über die kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Erzieherinnen, Kinder und Eltern haben während der Bauzeit alle ihnen auferlegten Provisorien auf sich genommen. Die Baustelle mit den äußerst beengten Platzverhältnissen konnte fristgerecht und im Kostenrahmen abgewickelt werden.

Besonders gefreut hat uns die Offenheit des Vorstandes und der Leiterin Frau Lang, was die Architektur der Aufstockung betrifft. Der Kindergarten, der bisher (baulich) sehr verborgen seine wertvolle Arbeit geleistet hat, bekam die Chance auch in Form eines modernen Gebäudes sichtbar zu werden. Gemeinsam wurde eine Lösung erarbeitet, die einer modernen Formensprache entspricht, sich selbstbewusst nach außen zeigt und gleichzeitig die Farben und Formen, die in der Waldorfpädagogik eine wichtige Rolle spielen in sich vereint.

Im Innern ist eine einmalige Atmosphäre entstanden. Mit geprägt durch das außerordentliche Engagement des Teams, der Elternschaft und...natürlich der Kinder. Die sonnigen Farben und mutige Rot- und Rosé-Töne geben den Räumen eine ganz besondere Note.

Auch hier freuen wir uns sehr, wie die Räume „bespielt“ werden und wie sehr sich die Nutzer das Gebäude zu eigen machen. Es ist eine sehr individuelle, moderne und zeitgemäße Einrichtung entstanden, die die gesamte Bandbreite der Kinderbetreuung unter einem Dach vereint.

[Anette Schulle-Dietrich]

Anzeige



Schulle.Dietrich
Freie Architekten

Annette Schulle-Dietrich
Markus Dietrich
Freie Architekten | Dipl. Ing.

Bibienstraße 4
68723 Schwetzingen
Fon: 0 62 02-27 04 36
info@Schulle-Dietrich.de
www.Schulle-Dietrich.de

**Neubau
Umbau
Sanierung**

Specials
Wohnen + Leben 55 Plus
Bauen für Kinder
Energieausweis
Energiekonzepte



DIE SICHT DER WICHTELGRUPPE

Leere!

Das war das erste was uns begegnete, als wir nach den Sommerferien in den Kindergarten kamen. Alle bis auf Frau Lang und Hund Aila waren weg!! Die, auch ausquartiert, in ihrem „neuen Büro“ saßen.

Stampfend, hämmernd, polternd und bohrend begann es nach den Sommerferien in der Wichtelgruppe. Alles wackelte, dröhnte und war so laut, das die Kinder oft angstvoll hoch zur Decke schauten. So manches Kind weinte sogar.

Aber:

Nach den ersten Tagen veränderte es sich. Wir gewöhnten uns langsam an die uns fremde Situation. Die Kinder waren nun neugierig was da geschah. Die vielen fremden „Arbeitsmänner“ Architekten, Handwerker und Menschen, die nun im Kindergarten ein und aus gingen waren sehr interessant und schaffig. So manch einer von ihnen winkte und lachte mit den Wichteln.

Die Kinder stellten viele Fragen und warteten jeden Morgen auf die „Arbeitsmänner“. Wir freuten uns auch beinahe jeden Mittag die „Gänseblümchen“ und die „Schmetterlinge“ zu sehen die zum Draußen spielen in den Kindergarten kamen. Welche Freude, das ein oder andere Geschwisterkind zu erblicken! So manches Mal besuchten wir die „Großen“ in der Schule oder im GoIn.



Dann!

Endlich! Nach den Weihnachtsferien fingen wir an uns auf die Rückkehr der Kindergartenkinder und deren Erzieherinnen zu freuen. Es dauerte noch ein bisschen, dann endlich waren sie wieder da. Alles Neue wurde bestaunt und begutachtet. Wir hörten endlich keinen Arbeitslärm mehr, aber dafür das heiß ersehnte Poltern über uns wenn die „Großen“ Donnerstag pünktlich zum Frühstück Eurythmie hatten. Außerdem bemerkten wir, wie die Kinder durch Nachahmung ins Spiel kamen und baggerten, Bohrmaschine spielten oder „wer will fleißige Handwerker sehn“ ...sangen.

Alles in allem wurden wir alle etwas durchgerüttelt und geschüttelt aber wir sind auch daran gewachsen und sind alle ein bisschen enger zusammengerückt.

[Stefanie Packe]

- Kindermund von Lena (2 Jahre):
- 1) Papa: wo ist deine Schwester Mila?
Lena: die habe ich weggeräumt.
 - 2) die Kuh hat Pipi gemacht, die braucht eine Pampers.
 - 3) Lena als ihr Geldbeutel leer war: ich muss Geld einkaufen gehen.
 - 4) ich möchte eine butterwurst und streicht sich Butter auf eine Scheibe Wurst.
 - 5) Lena sieht ein Zug fahren und fragt ob der nach Himbeere fährt, sie meinte wohl nach Heidelberg.



- Kindermund von Charlotte (damals 3):
- Morgens ist es draußen nebelig. Charlotte schaut aus dem Fenster und meint „Mama, draußen ist es staubig.“



WAS PASSIERT DENN DA? - SO WAR DIE UMBAUZEIT FÜR EIN WICHTELKIND UND SEINE MAMA

Für die Wichtel und deren Eltern war die Zeit des Umbaus interessant, aber wohl lange nicht so aufregend (und auch stressig) wie für die Schmetterlinge und Gänseblümchen. Diese mussten immerhin aus ihren Räumen ausziehen und bekamen alles hautnah mit.

Die Wichtel konnten alles eher mit Abstand beobachten...."Mama – warum ist da alles so dreckig?" und "Was haben die da für Stangen hin gemacht?" (gemeint war das Gerüst) staunte Tamia eines Morgens. Manchmal konnte man im Wichtelraum das Hämmern und Pochen hören, manchmal mehr – manchmal etwas heftiger....zur Mittagsschlafzeit jedoch war es ruhig... meistens.

"Dürfen wir jetzt die Tür für die Großen benutzen?" wurde ich gefragt, als wir durch das Seitentor auf das Gelände gehen mussten und auch bei schlechtem Wetter der Weg durch den Sandkasten zur Wichtelgruppe führte. Zum Glück gibt's ja Gummistiefel und Hausschuhe.

Nach einiger Zeit konnte man die Veränderungen auch von außen deutlich erkennen und auch die Kleinsten stellten mit Staunen

fest, dass da „so was wie ein Schiff“ oben auf das Dach gekommen ist. Die große glänzende Treppe war dann die Krönung „Da will ich auch mal hoch!“ – „Bald, mein Schatz“, konnte ich sagen – „Bald bist du auch ein Schmetterling!“.... aber vorher konnten wir das Ergebnis schon bei der Eröffnung bestaunen! „Hierher will ich gerne kommen“ ... das bemerkte nicht nur Tamia. Insgesamt waren wir Wichtel nur geringfügig vom Umbau betroffen – für das Ergebnis hätten wir auch mehr in Kauf genommen.

[Michèle Hassler]

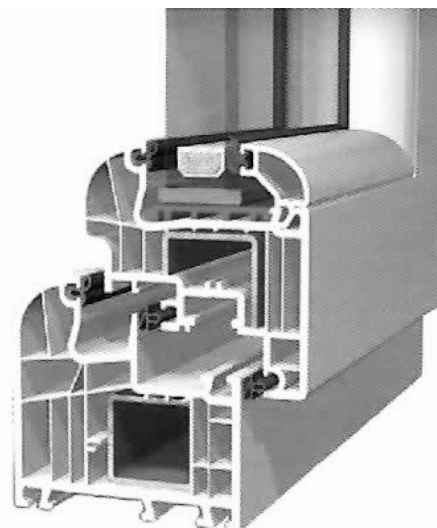
Kindermund von Tamia (2 ½ Jahre):
 Tamias Oma trägt meistens Röcke. An diesem Tag trägt sie Hosen. Tamia schaut sie skeptisch an und fragt: „Bist du heute ein Junge?“

Kindermund von Tamia (3 Jahre):
 Tamia möchte ein Ereignis schildern, das in der Vergangenheit liegt. Sie beginnt: „Mama, GESTERN....ähm, GANZ GESTERN, ...ÜBER GESTERN;... (seufz)...also NICHT MORGEN...“

Anzeige

RWUDY ROLLADEN

- Rollläden
- Elektrifizierung vorhandener Rollläden
- Jalousien
- Markisen
- Fenster
- Garagenrolltore
- Innenbeschattung



Hockenheimer Straße 50
 68775 Ketsch
 Tel. : 06202 - 69 24 00
 Fax.: 06202 - 69 24 01

Fachbetrieb
 Rollläden
 und Jalousienbauer-
 Handwerk





DER AUSZUG DER GÄNSEBLÜMCHEN

Die Sommerferien waren vorbei und der Umzug ins Goin nahm seinen Lauf.

Wir haben fleißig mit vielen Helfern (Eltern, Erzieher, Praktikantin) Umzugskartons gepackt und unser Gänseblümchenraum war nun leer. Die Sachen wurden mit Hilfe von Eltern ins Jugendzentrum GoIn transportiert. Ein Schock: der neue Raum war klein und schmal! Man konnte nicht viele Sachen aus dem Kindergarten mitnehmen, wir mussten uns für die nötigsten Gegenstände entscheiden wie z. B. Tische, Stühle, wenige Spielsachen, unser Geschirr und Besteck und unsere selbstgemachte Garderobe auf Rollen, die uns super hilfreich war.

Nun begannen wir unser „neues kleines Zuhause“ einzurichten und neu zu gestalten. Die Fensterbank ersetzte uns den Jahreszeitentisch. Eine Ecke hinter der Eingangstür wurde zur Bauecke und die andere freie Ecke wurde zur Puppenecke eingerichtet. Die Tafel aus Tischen wurde mit Seidentüchern verschönt und der Raum sah gleich belebter, schöner und gemütlicher aus und lud die Kinder zum Spielen ein. Neugierig, interessiert und schüchtern betraten die ersten Kinder mit ihren Eltern den neuen Gänseblümchenraum. So ver-

brachten wir unsere Zeit des Umzuges auf engstem Raum. Ausweichen konnten wir in den Saal im GoIn, in dem die Kinder sich freier bewegen und bauen konnten.

Durch den Umzug wurde der Tagesablauf etwas verändert. Der Brötchentag fiel leider aus, weil es vom Haus aus nicht möglich war, die leckeren Brötchen zu backen.

Nach dem Frühstück haben wir uns in unseren Kindergarten-Garten mit den Schmetterlingen zum Spielen getroffen. So vergingen Tage, Wochen und Monate. In dieser Zeit wurde fleißig im Kindergartenhaus renoviert: Wände im Gruppenraum weiß gestrichen und farbig lasiert, eine Schallschutzdecke eingezogen, die Kammer und die Garderobe gründlich erneuert.

In diesen fünf Monaten waren wir anpassungsfähig, erfinderisch, flexibel und spontan. Dann endlich war der Tag gekommen: Anfang Februar durften wir als erste Gruppe in den Kindergarten einziehen. Es war ein toller Tag. Nun konnte alles wieder seinen Lauf nehmen, wie es früher war. Die Puppenecke hatte ihren alten Platz und am Dienstag wurden wieder Brötchen gebacken.

[Lilli Willmann, Sabrina Petragallo]

Anzeige

Biographiearbeit

Dr. med. Susanne Hofmeister

Anthroposophische Medizin

Hans Dieter Kern • Heileurythmist

Praxis- und lebensnahe Fortbildung
Biographiearbeit in Mannheim

www.susannehofmeister.de
www.aha-heilkunde.de

Fortbildungsbeginn: 18. Jan. 2013
10 Wochenenden – Kursgebühr 1600 Euro
Infoabend 5. Nov. 2012 • 19 - 21 Uhr

Info & Anmeldung

Ingrid Trenner Tel. 0151 15 777 282
Mail: trenner-biographie@gmx.de



EIN GÄNSEBLÜMCHEN IM GO IN

Mama: Meine Charlotte war nun ein Gänseblümchen geworden und durfte fortan ein Kindergartenkind sein. Wegen des Umbaus sollten die Gänseblümchen die ersten Monate des neuen Kindergartenjahres im GoIn verbringen. Für meinen Mann und mich bedeutete es, dass einer von uns unseren Wichtel in die Krippe und der andere das Gänseblümchen in das Ausweichdomizil bringen musste. Wie anstrengend!

Charlotte: Jetzt war ich kein Wichtel mehr, sondern ein Kindergartenkind in der Gänseblümchen-gruppe. Eingewöhnt von Frau Packe war ich an den Raum im Kindergarten, aber dieser hier war neu. Wir waren nun im GoIn, weil im Kindergarten „ein neues Dach“ gebaut wurde. Jeden Morgen hatte ich Mama oder Papa für mich allein, weil der andere den Moritz in die Krippe gebracht hat. Super! Im GoIn gingen wir erst eine Treppe hinunter unter die Sporthalle. Dort gab es einen großen Flur mit einer Litfaßsäule drin und schummrigem Licht. Beim Ausziehen versuchten die Eltern, die minikleine Garderobe mit Anoraks, Schals und Mützen zu überlisten. Meine Hausschuhe waren Versteck-Dich-Hausschuhe. Jeden Morgen suchten wir sie, weil sie das Verstecken Spielen so lustig fanden.

Mama: Die Garderobe war total klein und jeden Morgen suchten wir die Hausschuhe. Wie anstrengend. Der Raum der Gänseblümchen war klein und es passte nicht alles der gewohnten Spielangebote hinein. Dafür gab es einen großen Turnraum. Den fanden die Kinder sicher toll.

Charlotte: Der Raum in dem wir nun wohnten war sehr gemütlich. Die Eltern fanden ihn sehr klein und irgendwie passte wohl auch nicht alles hinein. Mich hat das nicht gestört. Ich hab das nicht mal gemerkt. Und außerdem hatten wir ja noch einen Turnraum. Da konnten wir toben und rennen. Genial.

Mama: Als der Raum weihnachtlich geschmückt war und der Adventskranz, der mit Unterstützung der Schreinerei der SKE aus Mannheim entstand, auf dem Tisch stand, war der Raum richtig gemütlich. Dort hätte ich mich auch wohlfühlt. Klar war es eng, aber eng bedeutet auch kuschelig und heimelig – und solange die Er-

zieherinnen und Eltern das Richtige ausstrahlten, war es auch für die Kinder in Ordnung so. Ich denke, als die Erwachsenen merkten, wie sorglos die Kinder damit umgingen, war es auch für sie einfacher die neue Situation zu meistern.

Charlotte: Das Loslassen am Morgen fiel mir schwer, aber so langsam gewöhnte ich mich an die neue Gruppe und die Umgebung. Kurz vor Weihnachten zeigten wir den Eltern das Krippenspiel im GoIn – und ich durfte die Maria sein. Ich war so stolz. Als die Eltern hineinkamen in den Raum sagte ich zu Mama – „Mama schau, ich bin die Maria.“ Mama war ganz stolz und ich habe es wirklich toll gemacht. Und ich bin froh, dass Frau Kettner mir das zugetraut hat.

Mama: Viel Zeit verbrachten Charlotte und ich im Flur des GoIn, weil sie als sehr zurückhaltendes Kind doch einige Zeit brauchte, um in der Kindergartengruppe anzukommen. Umso erstaunter war ich, als sie beim Krippenspiel die Maria war. Vor Stolz verschlug es mir die Sprache und ich war sehr beeindruckt und gerührt zugleich. Als neue Kindergartenmama lernte ich dann, dass in der Adventszeit das Krippenspiel geübt wird und in dieser Zeit jedes Kind jede Rolle spielt. Am Weihnachtsabschlussstag dürfen in der Regel die Vorschulkinder die tragenden Rollen spielen oder es wird, je nach „Stimmung“ der Kinder an diesem aufregenden Tag entschieden, wer welche Rolle inne haben darf. Toll.

Charlotte: Im neuen Jahr begannen die Erwachsenen im Kindergarten die Räume zu streichen und den Umzug vorzubereiten. „Mama welche Wand hast du gestrichen?“ fragte ich sie. Und sie erzählte mir, was sie gemeinsam mit anderen Eltern und den Erzieherinnen alles gestrichen, geputzt und geräumt hat, dass die Mama von Jagna sie alle mit lecker Essen versorgt hatte und wie viel Spaß es gemacht hat, mit allen zusammen für uns Kinder den Kindergarten wieder herzurichten. In einem Raum, den meine Eltern mitgestaltet haben, fühle ich mich bestimmt sehr wohl und ich bin stolz darauf, dass meine Eltern so toll mithelfen. Sowas möchte ich später auch mal machen!



Mama: In vielen Wochenendstunden begannen wir Eltern und Erzieherinnen, die Gruppenräume im Kindergarten wieder herzurichten. Die Wände und Decken der Gruppenräume, Kammern, Bäder wurden gestrichen. Die Küchen wurden aufgebaut und geputzt, die Böden erneuert und zu guter Letzt stand der Umzug an. Viele Hände trugen dazu bei, dass der Kindergarten in neuem Glanz erstrahlte. Genauso wie die Kinderaugen, als sie endlich wieder in ihren guten alten-neuen Gänseblümchenraum zurückkehren konnten.

Charlotte: Eines Tages war die Zeit im GoIn zu Ende und wir konnten in den Kindergarten zurück. Nun brachte uns wieder nur einer der Eltern in den Kindergarten. Zuerst gaben wir unseren Wichtelmoritz zu Frau Packe und ich als große Schwester bestand auch auf diese Reihenfolge. Dann gingen wir nach oben in die Gänseblümchengruppe. Wow! Was für ein großer Raum! Und was es dort alles gab! So viele Dinge gab es zu entdecken, die ich im GoIn gar nicht vermisst hatte. Wir Kinder entdeckten den neuen Raum gemeinsam mit Frau Willmann, der neuen Kindergärtnerin in unserer Gruppe. Doch wo war Frau Kettner? Mama erklärte mir, dass Frau Kettner krank sei und wenn sie wieder gesund ist, in einen anderen Kindergarten geht, wo es Kinder gibt, die keine Kindergärtnerin haben. Die armen Kinder!. Gut, dass wir nun Frau Willmann hatten und die anderen Kinder auch eine Kindergärtnerin bekommen konnten.

Mama: Nach dieser unruhigen Zeit kehrte nun langsam wieder Ruhe ein. Die Kinder, die Eltern und die Erzieherinnen gewöhnten sich an die neue schöne Umgebung und aneinander. Die Zeit war sehr aufregend in jeder Hinsicht. Aber jedem Anfang liegt auch ein Zauber inne, vor allem wenn wir uns an die strahlenden Kinderaugen erinnern!

Charlotte: Noch heute erinnere ich mich an das GoIn. „Mama schau, da ist das GoIn. Da war ich auch schon mal im Kindergarten!“

[Belinda Otremba]

Kindermund von Charlotte (4 Jahre)
Wir sind mit Oma in Speyer. Mama: „Wir schlendern noch ein bisschen und dann gehen wir zu Ilona.“ Nach einer Weile sagt Charlotte: „Habt ihr jetzt endlich fertig geschleudert?“



Kindermund von Finn (4 Jahre):
...beim Mittagessen (schlägt verzweifelt die Hände vor das Gesicht): "Ach, ich kann mich einfach nicht entscheiden...". "Ohje, was ist denn?" "Na, soll ich jetzt die Doruntina oder die Pia heiraten...???"



Kindermund von Charlotte (4 Jahre)
Charlottes Oma zeigt ihre neuen Schuhe: „Schau, die sind gefüttert.“ Charlotte wundert sich: „Wieso muss man Schuhe füttern? Die können doch gar nicht essen oder?“



Die Adventszeit erlebte ich als eine Herausforderung, da die Kerzen in dem grellen Neonlicht nicht so wirkten und atmosphärisch einfach nicht so heimelig wurde wie in unserem schönen Kindergarten. Täglich nahmen wir uns vor „wir machen das Beste daraus für unsere Kinder“ und ich denke, sie hatten trotzdem eine schöne Advents-

[Franziska Hoffmann]

ZWERGENPOST. AUSGABE WINTER 2012

ALLES NEUE IM KINDERGARTEN



DIE STERNENGRUPPE ÖFFNET IHRE TORE!



Endlich war es soweit: am 2. Mai ist für neun Kinder, für Frau Hackenjos und Frau Schirmacher der erste richtige Kindertag in der Sternengruppe!

Sicher, man hatte sich vorher schon mal so ein bisschen beschnuppert - für 2 Stunden, am Vormittag, mit Mama oder Papa oder sogar beiden.

Aber jetzt ging's so richtig los.

So viel Aufregung:

„Mama geht weg (zum Glück erst mal nur kurz einkaufen!) und dann sind da so viele andere Kinder und die machen alles Mögliche. Und nur Frau Hackenjos und Frau Schirmacher - ob die wohl auch so gut auf mich aufpassen können wie Mama? Und wollte Mama jetzt nicht schon wieder da sein? Na, vielleicht schau ich mal kurz, was es da so in der Puppenecke gibt. - Oje, da ist schon einer, will der was von mir? - Ist da auch wirklich einer, der auf mich aufpasst“

Ja, es war schon eine echte Herausforderung,

eine Gruppe mit so vielen Dreijährigen zu beginnen.

Alles Bekannte in der Gestaltung eines normalen Waldorfkindergartenalltags musste gründlich überprüft werden, denn in einer solchen Gruppenkonstellation war vieles einfach nicht praktikabel.

An allen Ecken und Enden fehlten die „Großen“, die den „Kleinen“ die Gruppenabläufe vorleben und es ihnen ermöglichen, einfach ins Gruppengeschehen mit hineinzuschlüpfen.

Oder die sie auch nur ins kindliche Spiel einladen, so anregend zur Nachahmung mit seiner unerschöpflichen Gestaltungskraft und der bunten Vielfalt an Ideen und Phantasien.

Und dann im Garten! Im Gruppenraum war ja alles nach einiger Zeit vertraut und sicher, aber dann.... Im Garten tauchten ja plötzlich Horden von fremden, großen und lauten Kindern auf, die wild herumrannten und außerdem - „...wo ist denn jetzt eigentlich Frau Hackenjos geblieben?!“

Also zogen wir uns alle für die erste Zeit in den kleinen, überschaubaren Wichtelgarten zurück und schauten uns das Treiben im großen Garten von dort aus an.

Im Juli erhielten wir dann Zuwachs von 2 weiteren Kindern, sodass unsere kleine Gruppe auf elf angewachsen war. Noch immer hielt sich der Altersschnitt tapfer bei 3 Jahren.

Etwas erschöpft gingen wir dann in die Ferien, freuten uns jedoch alle schon sehr auf die Fortsetzung unseres Abenteuers im September.

Nach den Ferien begannen wir die Gruppe in neuer Konstellation, da Frau Schirmacher uns mit dem Ende des alten Kindergartenjahres verlassen musste.

Frau Doll war nun die zweite Kraft in der Gruppe, außerdem hatten wir Zuwachs von zwei 4-jährigen und einem 5-jährigen Mädchen bekommen.

Wir legten also alle mit großer Begeisterung wieder los - und siehe da, die Vertrautheit und alle angelegten Abläufe und



Gewohnheiten waren noch vorhanden!

So konnten wir bereits nach kurzer Zeit einen wunderbaren Morgenablauf mit Fingerspiel, Reigen, Geschichte und allem Drum und Dran durchführen und hatten und haben alle viel Spaß daran.

Inzwischen sind wir schon richtig alte Hasen, wir machen Eurythmie und erobern uns einen Bereich nach dem anderen: das Wachskneten steht vor der Tür, der Handarbeitstisch ist im Aufbau, mit dem Aqua-rellieren werden wir wohl im Januar beginnen und an der Werkbank waren wir auch schon aktiv.

Inzwischen sind wir in der Sternengruppe

15 Kinder. Im Januar werden außerdem noch zwei vierjährige Jungen und zwei Mädchen von fast 5 Jahren zu uns kommen.

Mit einer letzten Aufnahme im April wird unsere Gruppe dann gefüllt sein.

Es war wunderbar, seit Mai Teil dieses aufregenden Prozesses sein zu dürfen. Aber noch viel schöner ist es, dass dieser noch lange nicht zu Ende ist und ich freue mich sehr auf alles, was noch kommen wird.

[Kristin Hackenjös]

~< ~< ~< ~< ~< ~< ~< ~< ~< ~<

Kindermund von Lara (5):

Mama ärgert sich über etwas und erzählt das Papa. Lara: "Mama, mach mal locker."

>~ >~ >~ >~ >~ >~ >~ >~ >~ >~

Anzeige



BIO
aus der
Region –
einfach
besser

Füllhorn
LebensART
Heidelberg

Fritz-Frey-Str. 15

Ihr BioMarkt
Füllhorn

Schwetzingen, Scheffelstraße 67
www.fuellhorn-biomarkt.de

Füllhorn
finden Sie auch
in Bruchsal,
Heidelberg, Karlsruhe,
Landau, Speyer und
Weingarten.



OPERATION „NACHMITTAGSGRUPPE“



Nach der erfreulichen Nachricht, dass es ab September 2012 bei uns eine Tagesbetreuung geben kann, planen und überlegen wir lange mit Frau Lang und dem Kollegium den Ablauf und die Gestaltung.

Mit vielen Ideen, einem festgelegten Tagesablauf und einem wunderbar eingerichteten Schlafraum ging es dann bereits mit 15 Kindern im September 2012 los.

Mein Vormittag beginnt gegen halb elf. Ich besuche alle Gruppen, helfe aus, wo Unterstützung gebraucht wird, lüfte den Schlafraum und richte die Betten. Jedes Bett hat einen Himmel, eine Kuschelecke und ein weiches Kissen. Laken und Kissen sind farblich auf die Wandfarbe und den Himmel abgestimmt.

Mit dem Klingen meines Glöckchens hole ich um 13.00 Uhr die Kinder aus ihren Gruppen ab. Gemeinsam ziehen wir nach oben in den Sternengruppenraum.

Dort begrüßen wir uns im Stuhlkreis, singen Lieder und erzählen uns wichtige Sachen, die die Kinder am Vormittag erlebt haben.

Anschließend decken wir den Tisch und essen zu Mittag.

Nun kommt die Ausruhezeit, die für die Kinder nach so einem langen Tag im Kindergarten wichtig ist. Manche Kinder schlafen bei dem Harfenspiel ein, andere entspannen sich nur und liegen eine Weile ruhig. Spätestens nach einer Stunde wecken wir alle wieder auf.

Wenn die Kinder wach sind gehen wir nochmal zu Tisch um Tee zu trinken und uns mit Rohkost, Rosinen, Reiswaffeln und Obst zu stärken.

Jetzt kann das Freispiel beginnen, das

meistens draußen im Garten stattfindet.

Ab 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr ist Abholzeit.

In der ersten Woche hatten die Kinder viele Fragen bezüglich des Ablaufs. Immer wieder hieß es: "Und was machen wir danach?". Und noch viel wichtiger war die Frage ob sie denn auch **wirklich** schlafen müssten! Jedenfalls war ihnen der Begriff "Ausruhen" viel lieber, denn wer schläft schon gern? Spielen ist viel spannender! Doch auch diese Frage klärte sich schnell, denn als sie sich ihre Bettchen aussuchen durften und sie mit ihren Kuscheltieren kennzeichneten, machte auch das Ausruhen Spaß!! Stolz präsentierten die Kinder ihre Bettchen den Eltern. Anfangs dachten wir, dass die Kinder die Ausruhezeit nicht lange aushalten würden, doch mit der Zeit kam es dann doch so, dass immer mehr Kinder einschliefen.

Auch das abwechslungsreiche Essen mit Vor und Nachspeise, das von unserer Köchin Frau Maier-Kuhn vorbereitet wird, kommt gut an, vor allem das Dessert ist natürlich sehr beliebt!

Die Kinder gewöhnten sich schnell an den neuen Tages-Rhythmus und wissen nun schon sehr gut, wie die Abläufe sind und was sie helfen können.

Der Wechsel der Kolleginnen, die mit mir den Nachmittag gestalten ist auch kein Problem für die Kinder, denn sie kennen sich ja alle schon aus dem Vormittag.

Und so vergehen die Wochen und Monate und ich kann feststellen dass alles sehr gut läuft und die Kinder Spaß haben. Die Zeit am Nachmittag vergeht sehr schnell, denn wir haben viel zu tun und es ist schön zu erleben, wie harmonisch und fröhlich wir zusammen sind. *[Catja Esposito]*





„ENDLICH KANN ICH MIT LEWIN SPIELEN“ - DIE NACHMITTAGSGRUPPE AUS KINDERSICHT



Jetzt bin ich ein Kindergartenkind. Mein Kindergarten geht bis nachmittags – mit Schlafen. Ist völlig normal für mich – ich kenne es ja nicht anders. Das Gute ist – Lewin ist auch ein

Nachmittagskind. Er ist mein bester Freund. Unsere Eltern hatten es immer schwer einen Spieltermin für uns auszumachen. Nun müssen wir nicht mehr auf unsere Eltern warten sondern können jeden Tag miteinander spielen.

Mittags klingelt ein Glöckchen. Dann kommt Frau Esposito und holt uns Nachmittagskinder aus unseren Gruppen ab. Die Frau Esposito kenne ich noch von den

Wichteln. Da hieß sie Catja. Komisch. Wenn wir alle oben in der Sternengruppe angekommen sind, singen wir gemeinsam und dann gibt es Mittagessen. Es gibt Salat, Hauptspeise und Nachtisch müsst ihr wissen. Das Beste ist meist der Nachtisch. Eigentlich gab es auch manchmal Obstauflauf mit Vanillesoße. Die Erwachsenen waren sich sicher, dass das unser aller Lieblingsessen wird. Wurde es aber nicht. Jetzt gibt es was anderes.

Nach dem Essen gehen wir uns ausruhen in unseren Himmelhochbetten. Ich schlafe oben und kuschel mich mit meinem Kissen und meinem Löwen in meine Himmelbett-kuschelhöhle und bin meistens nicht wieder wachzukriegen. Nach dem Schlafen – ach nein – ausruhen gibt es noch Obst und Tee und Knabbereien und dann ist endlich Zeit zum Spielen – meist im Garten. Aber so lang ist die Zeit dann auch nicht. Wenn die Mama zu früh kommt um uns abzuholen, fragen wir sie oft „Können wir noch ein bisschen bleiben und spielen?“

[Moritz Otremba]

Anzeige

fender
FAHRRADHAUS GMBH
Fahrradhaus Fender · Friedrichstraße 39 · 68723 Schwetzingen



NEUES AUS DER KÜCHE

Die Anthroposophische Lehre beschreibt eine ganzheitliche Lebensweise, die Körper und Geist in Einklang mit der Natur und dem Kosmos bringen soll.

Die Ernährung ist ein wichtiger Teil der Anthroposophie. Verzehrt werden hauptsächlich pflanzliche Nahrungsmittel wie Vollkorngetreide, Gemüse und Obst, die möglichst aus ökologischem Anbau stammen.

Allerdings schließen wir im Schwetzingen Waldorfkindergarten Milch und Eiprodukte sowie Weizen aus. Das ist der Vielzahl der Allergien geschuldet, die unsere Kinder haben. Wir legen Wert auf Frische. Alle Speisen sind für jeden Tag frisch zubereitet und in Ruhe und Liebe zusammengestellt, gekocht und gedünstet.

Wir nehmen Zutaten, die der biologisch-dynamischen Anbauweise unterliegen und wählen Erzeuger, die regional angesiedelt sind.

Ein Kind braucht viel Energie, um den Tag kraftvoll verbringen zu können. Im Kindergarten gilt es, jeden Tag Neues zu erleben

und das tägliche Mittagessen ist wie alle anderen Abläufe in einen rhythmischen Prozess eingebettet. Zur gleichen Uhrzeit gibt es an jedem Tag Gemüse, Getreide, Salat und Dessert.

Wichtig zu wissen:

Einige Lebensmittel bringen nach Ansicht Rudolf Steiners das seelische Gleichgewicht durcheinander. Neben Fleisch und Wurstwaren gehören auch Kartoffeln und Paprika dazu. Grundsätzlich gilt jedoch: Es gibt keine Lebensmittel, die verboten sind, wenn man gemäß der Steinerschen Ernährungslehre leben möchte.

Mit diesem kleinen Artikel möchte ich Ihnen unsere Küche ans Herz legen, auch stehe ich Ihnen gerne für Fragen rund ums Essen zur Verfügung.

Kleine Fachvorträge mit Kostproben werden Sie ab dem Frühjahr 2013, wenn Sie mögen, erleben können - mit allen Sinnen.

[Monika Maier-Kuhn]

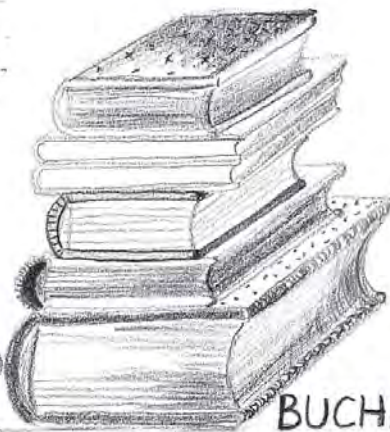
Anzeige







BUCHTIPP



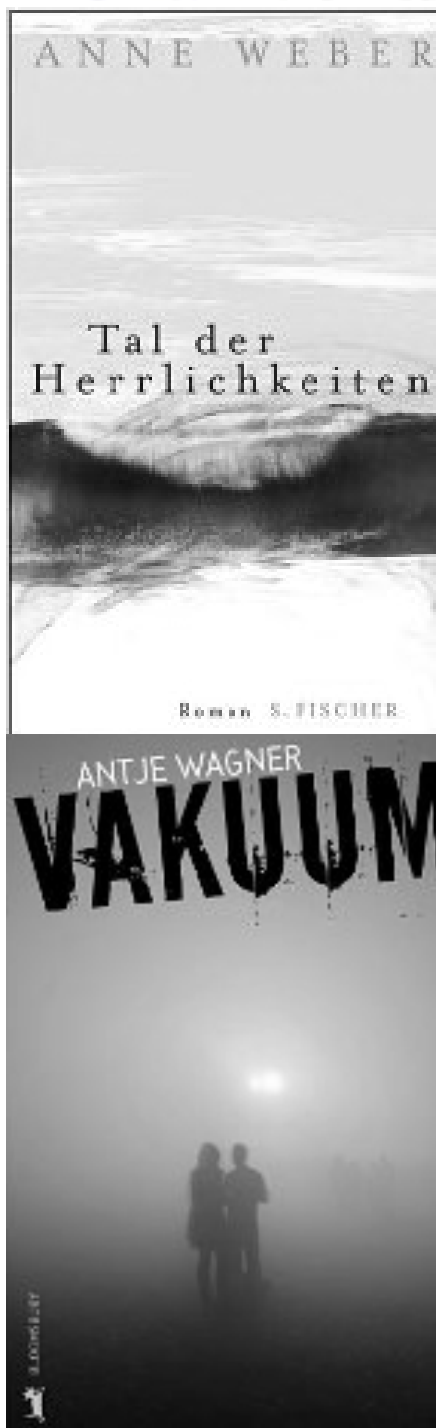
BUCHEMPFEHLUNG

„TAL DER HERRLICHKEITEN“ VON ANNE WEBER

Wer nicht sucht, der findet: So geht es Sperber, der auf einem Kai in der Bretagne seiner großen Liebe begegnet. Der großen Liebe, in ihrer Heftigkeit und Macht absolut neu, unerwartet und Jahrtausende alt. Zwei herrliche Tage und Nächte sind Sperber und Luchs gegeben, Tage und Nächte, die staunen machen und die in Teile zerfallene Welt wieder zusammenfügen. Aber dann werden Sperber und Luchs auseinandergerissen. Und Sperber wird seiner Geliebten an einen Ort folgen, von dem es eigentlich keine Wiederkehr gibt. Denn die Liebe, Wunde und Heilung zugleich, verleiht Kräfte, über die der Mensch sonst nicht verfügt. Anne Weber erzählt die Geschichte einer Liebe, die wie ein wilder nächtlicher Traum den Leser durch den Tag begleiten wird.

„VAKUUM“ VON ANTJE WAGNER

Tamara sitzt im Zug nach Mannheim: Sie soll endlich mehr über ihre leibliche Mutter erfahren. Kurz dämmert sie ein und als sie die Augen wieder öffnet, steht der Zug und alle anderen Passagiere sind weg. Alissa war auf der kleinen Insel nur kurz eingeknickt, aber als sie aufwacht, ist alles anders. Ihre Freunde sind spurlos verschwunden, die Vögel zwitschern nicht mehr. Und als sie 110 wählt, ist die Leitung tot. Tamara. Alissa. Leon. Hannes. Kora. Sie alle haben einen dunklen Fleck in ihrer Vergangenheit und erleben nun, was es heißt, allein zu sein. Denn am 17. August um 15.07 Uhr passiert das Udenkbare: Die Zeit bleibt stehen, und alle Menschen um sie herum sind plötzlich verschwunden. In diesem beängstigenden Vakuum finden die fünf Jugendlichen nach und nach heraus, dass sie auf geheimnisvolle Weise miteinander verbunden sind.





„DIE GROSSE WÖRTERFABRIK“ VON AGNÈS DE LESTRADE

Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen. Eine poetische Geschichte über den Wert der Liebe und der Sprache, voller intensiver Bildstimmungen.



~ ~ ~ ~ ~

Kindermund von Charlotte (damals 3):

Charlotte: „Oma hat einen Knopf und dann geht die Melodie hoch.“ (Sie meinte Jalousie)

~ ~ ~ ~ ~

Kindermund von Moritz (3):

Mama: „Moritz, was darfst du mit dem Schwert machen?“ Moritz: „Mit Monstern kämpfen.“

Mama: „Genau, aber nicht mit Menschen.“

Moritz: „Willst du das Monster sein?“

~ ~ ~ ~ ~

Anzeige



Buchhandlung KIESER

Carl-Theodor-Straße 4-6
68723 Schwetzingen
Tel. (0 62 02) 57 77 99 - 0
Fax (0 62 02) 57 77 99 - 9
kontakt@buchhandlung-kieser.de
www.buchhandlung-kieser.de



DVD TIPP „GUTEN MORGEN LIEBE KINDER“



DVD "Guten Morgen, liebe Kinder"

GUTEN MORGEN, LIEBE KINDER ist der erste Film einer dreiteiligen Langzeitdokumentation. Acht Jahre bleiben die Kinder mit ihrer Klassenlehrerin beisammen, acht Jahre begleiten wir sie. Der zweite Film erscheint 2013, er dokumentiert die Klassen vier bis sechs. 2015 wird dann der dritte Film den großen Bogen von der ersten bis zur achten Klasse spannen.

Länge: 90 Minuten | **Bild:** 16:9 | **Ton:** Stereo | **Code:** 0/PAL

Stückpreis 19,99 € inkl. MwSt.

Ohne Versandkosten bestellen!

Bestellen

Haben Sie schon von "GUTEN MORGEN, LIEBE KINDER - Die ersten drei Jahre in der Waldorfschule" gehört? Das ist die erste Folge unserer achtjährigen Langzeitdokumentation, die wir in einer Klasse der Freien Waldorfschule Landsberg drehen. Der Film ist auf DVD erhältlich. Vor allem für Eltern, die vor der Schulentscheidung für ihr Kind stehen, hat sich der Film als sehr hilfreich erwiesen!

"Der Film beeindruckt durch die Unmittelbarkeit der Darstellung. Die Kinder und ihre Lehrerin agieren so unbefangen, als wäre kein Beobachter anwesend. Ob die Kamera nun die Totale einnimmt, oder ganz nah an ein Kindergesicht heran fährt - alle bleiben scheinbar ganz unbeeindruckt davon. Manchmal laufen die Kinder direkt auf die Kamera zu und halten ihr etwas entgegen, beiläufig, als wollten sie einem Banknachbarn etwas zeigen."

Ute Hallaschka, "Erziehungskunst" 12/2010

Wenn Sie sich näher über die Filmreihe informieren möchten, können Sie dies auf der Homepage tun.

<http://www.guten-morgen-liebe-kinder.de/>

Ende 2013 wird die zweite Folge fertig, die von den Schuljahren 4, 5 und 6 handelt. Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden.

Der Film liegt bei Frau Lang in mehrfacher Ausführung zum Ausleihen bereit!

Kindermund von Leo (5):

„Am Mittwoch gehen wir mit. Am Donnerstag donnerts, am Freitag haben wir frei.“

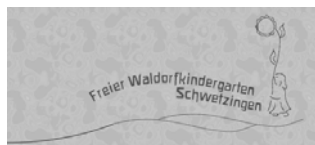
Kindermund von Moritz (damals 2):

Moritz „Mama wo arbeitest du?“ Mama: „In Mannheim.“ Moritz „Du arbeitest nicht Mannheim, du bist doch kein Mann! Du arbeitest in Mamahaus!“

Kindermund von Pia (damals 3):

Mama fragt Pia: na, wie war es im Kindergarten? Pia antwortet „och schön“. Mama: „und was gab es heute zum essen?“ Pia wie aus der Pistole geschossen, „Reis, Gemüse und gebratene Ameisen.“ Mama: „Wie sehen denn die gebratenen Ameisen aus? Pia: na, kleine braune gebratene Tiere.“

Am nächsten Tag habe ich im Kindergarten nachgefragt, seit wann es denn Fleisch im Kindergarten gäbe. Man schaute mich natürlich mit großen Augen an. Nach langem grübeln fanden wir schließlich heraus, dass die gebratenen Ameisen Sesamsamen gewesen sein mussten.



IMPRESSUM



**FREIER
WALDORFKINDERGARTEN
SCHWETZINGEN**

Marshallstraße 51
68723 Schwetzingen

Telefon: 06202-26534

E-Mail:

[kollegium@waldorfkindergarten-
schwetzingen.de](mailto:kollegium@waldorfkindergarten-schwetzingen.de)

**„DAS KIND IN
EHRFURCHT
AUFNEHMEN,
IN LIEBE ERZIEHEN
UND IN FREIHEIT
ENTLASSEN.“**

Herausgeber:

Eltern des Freien Waldorfkindergartens Schwetzingen
Marshallstr. 51
68723 Schwetzingen
Tel. 06202 – 26534

Redaktionsteam:

Leander Altenberger, Susan Brecht, Susann Donath,
Susann Fritzsche-Lucic, Michèle Hassler, Nicole Lamm,
Belinda Otremba, Sylvia Stadler

Zeichnungen:

Carola Sickmüller, Töpferei "Guter Ton"
Vielen Dank Frau Sickmüller - Ihre Zeichnungen sind wundervoll!

Tristan Romero, 4 Jahre alt.
Vielen Dank lieber Tristan, das hast du toll gemacht!

Layout:

Belinda Otremba

Druck / Herstellung:

Druckerei Grall GmbH & Co. KG, Relaisstraße 44, Mannheim,
Tel: 0621-804450, Email: info@grall.de

Gedruckt auf Umweltpapier!

Auflage:

350 Exemplare

Bankverbindung Zwergenpost:

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V.
Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20,
Konto 21 001 015

Kontakt:

waldorfzwergepost@googlemail.com

Liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen,

Wir, das Team der Zwergenpost bedanken uns herzlich für Ihre vielen Beiträge zu dieser Zwergenpost. Das Zusammenstellen hat großen Spaß gemacht mit Ihren vielen Ideen und Beiträgen. Vielen Dank!

Liebe Leser,

wir freuen uns über Ihre Mitwirkung! Wenn Sie für die nächste Ausgabe der Zwergenpost einen Bericht beitragen, etwas malen oder zeichnen oder ein Inserat schalten möchten, melden Sie sich bitte bei einem Mitglied des Zwergenpost-Teams oder per E-Mail:

waldorfzwergepost@googlemail.com

Schön sind auch gelungene Fotos (vom Basar, Festen, Kinderalltag o. ä.). Ganz besonders helfen Sie uns, wenn Sie Ihren Beitrag elektronisch (Texte in MS-Word-Format, Bilder als JPG oder TIF) auf CD oder per E-Mail vorbereiten. Vielen Dank!



